

Nutzenpreise: die einjährige Zeitstelle oder deren Raum
aus Guben und Regimentsbezirk Wiesbaden 15 Pf. von auswärts
20 Pf. Im Reichsgebiet: die Zeitstelle aus Guben und Regiments-
bezirk Wiesbaden 10 Pf. von auswärts 15 Pf. Rabatt nach
abgegebenem Tarif. Für Anzeigen der Kassen an bestimmten
Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden 10 Pf. 100 Bogen 10 Mark 1.00
außerhalb 10 Pf. 100 Bogen 10 Mark 1.00
auch außer Reichsgebiet 10 Pf. 100 Bogen 10 Mark 1.00
60 Pf. 100 Bogen 10 Mark 1.00 durch die Post bezogen monatlich
10 Pf. 100 Bogen 10 Mark 1.00 durch die Post bezogen monatlich
10 Pf. 100 Bogen 10 Mark 1.00 durch die Post bezogen monatlich
In General-Anzeigen erscheint täglich mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feststunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Kassauer Leben und Wiesbadener Frauenpiegel.**

Preis pro Nummer 199 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Druckstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 51. Dienstag, den 2. März 1909. 24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Der Krieg der Zukunft.

London, 2. März. Gestern fanden Versuche mit einem Geschosse statt, welches für die Beschleu-
nung von Luftballons bestimmt ist. Es werden
damit Geschosse von 15 Zentimeter Kaliber in
die Höhe und in vertikaler Richtung geführt.

Frankreichs Steuern.

Paris, 2. März. Im „Matin“ erhebt der
Kommission der Steuerkommission der Kammer,
welcher, Einspruch gegen die Haltung, welche
zahlreiche Radikale bei der Beratung des Ein-
kommensteuergesetzes beobachteten. Er
wies darauf hin, daß dieselben nicht den Mut
haben, Zusatzanträge auf Steuererleichterungen
zu verlangen. Sollten die 18 Monate bei der Be-
ratung des Einkommensteuergesetzes
nicht anders als eine Kapitulation gewesen
sein? Das Land würde ein derartiges Vorgehen
heftig verurteilen.

Das Attentat auf Kallistras.

Paris, 2. März. Das Justizministerium
herunterteilt den Kallistras, der am 25. De-
zember a. J. einen Heberfall auf den Präsi-
denten Kallistras gemacht hatte, zu vier Jahren
Gefängnis und 5 Jahren Aufenthaltsverbot.

Streikruhen.

Paris, 2. März. In Nantes kam es zwischen
ausständigen und arbeitswilligen Spenglergehil-
fen zu Zusammenstößen, bei denen mehrere der
letzteren verwundet wurden.

Dunkle Gefährten.

Berlin, 2. März. Siebzig Jungen waren zu
einer Verhandlung in einer Strafkammer geladen,
die gestern vor einer hiesigen Strafkammer statt-
fand. Wegen Betrugs in zahlreichen Fällen hat-
ten sich ein Fahrradhandwerker und ein Agent zu
verantworten. Es handelte sich um schwindel-
hafte Verschönerungen eines Darlehensgeschäftes.
Von infizierenden Darlehensgebern ließen sie
sich Darlehen geben. Zur Darlehensvermitte-
lung ließen sie sich in den meisten Fällen nicht be-
zahlt finden. Sie wurden zu 2 bzw. 3 Monaten
Gefängnis und zu je 1000 Mk. Geldstrafe verur-
teilt.

Berlin, 2. März. Gestern wurde ein Villetti-
schneider verhaftet, dessen Anweisungen auf das
Opern- und Schauspielhaus gefälscht waren.

Der verhängnisvolle Schuß.

Petersburg, 2. März. Die beiden jugend-
lichen Söhne des Generaladjutanten des Zaren
Karl Schadow waren auf dem Gute des Gra-
fen Schadow auf Jagd geladen. Auf einer
Schützenfahrt wollte einer der Brüder sein Ge-
wehr umlegen. Dieses entlud sich und der Schuß
ging dem Bruder in die Brust und tötete ihn
trotz.

Die Teufelin.

Ich spiel' mit Männerherzen,
Wie's Mädchen mit der Maus,
Kaum hat das Spiel begonnen,
So ist's schon wieder aus.

Ich lache allen Schwüren,
Weiß nichts von Lieb' und Treu,
Dah' ich ein Herz gebrochen,
Beginnt das Spiel aufs neu.

Ich höre allen Qualen,
Die man durch mich erfährt,
Spott jedem Männerherzen,
Das sich um mich verzehrt.

Ich spiele — lache — höhe,
Sei der mit mir gespielt,
Den ich von allen Menschen
Einst für den besten hielt.

Rosa Dodillet.

Schneeglöckchen.

Von Paul Pasig.

Aus der längeren Zeit im Lande eines ewigen
Frühlings weilt, wie die unglückliche Wonne voll
ist, die das Vergehen des ersten Früh-
lings aus Floras holdem Reiche jährt.
Denn in dem Lande der rauhen Win-
ter, der in jenen Breiten, wo
die Sonne gewissermaßen heimatherechtigt ist,
ist es eben nicht erst nötig, seine Voten voraus-
zusagen, die seine nahe Ankunft melden sollen.
Denn in jenen südlichen Breiten, wo die Schneeglö-
ckchen unbekannt, wissenschaftlicher ausgedrückt,
sind ihnen dort die für ihr Fortkommen unde-

In schwebender Pein.

Das Gehen und Bangen des Kanzlers in
schwebender Pein mit seiner Finanzreform
kann mitunter wirken, wenn man
nicht einen Mangel an Energie erblickt.

An einem Tage hört man, daß der Kanzler
und die verbündeten Regierungen unbedingt an
der Nachschußsteuer festhalten, und am anderen
Tage lesen wir in offiziellen Rundschreibungen, daß
der schwebende Kanzler mit den Agrariern im
Schwunge sei, und daß man doch hoffe, sich unter
Verzicht auf Nachschuß- und Vermögenssteuer auf
Kaffeezoll und andere Genuß- und Ernährungs-
mittel zu einigen. Auch von einem Kompromiß
ist wieder die Rede, nachdem die Konser-
vativen bereits zum Zentrum hinübergeschwenkt
und mit offenen Armen empfangen waren. Der
Reichskanzler scheint auf die Konserwativen mit
Erfolg einzuwirken zu haben, indem er ihnen,
wie halbamtliche Chren hören, zu verstehen gab,
daß er nicht gewillt sei, bei dem großen Werte
der Reichsfinanzreform den Vordruck schie-
ben zu lassen, in welchem Falle dann das Zen-
trum wieder in den Vordergrund treten würde.
Kürzlich von Bülow hatte wiederholt mit den
Führern der Vordruckpartei Besprechungen. Nach-
dem sich so die Konserwativen überzeugt hatten,
daß das bisher in Aussicht genommene Kompro-
miß auf Grundlage der Anträge der Reichs-
partei und des Zentrums, trotzdem der Staats-
sekretär Schöner sich in der Kommission nicht
unfreundlich dazu gestellt hatte, auf die Annahme
der verbündeten Regierungen unter seinen Um-
ständen zu rechnen haben werde, scheinen sie
nunmehr geneigt zu sein, abermals den ernst-
lichen Versuch zu machen, eine Verständigung un-
ter den Vordruckpartei herbeizuführen. Daß
die anderen Vordruckpartei ebenfalls das größte
Entgegenkommen bezeigen und den gleichen
Wunsch hegen, versteht sich, wie man meint,
von selbst. Nach den Besprechungen mit den
Vordruckführern konfertierte kürzlich von Bülow
auch mit mehreren einzelstaatlichen Finanzministern.
Es soll bereits Aussicht für eine Einigung auf
der Grundlage erzielt sein, daß die Regierung
die Nachschußsteuer fallen läßt, die Reichsfinanz-
steuer dagegen weiter ausbaut und eine Reihe
neuer kleinerer Steuern in den Reformplan
hineinzieht. Man spricht unter anderem von einer
Erhöhung des Kaffeezolles. Eine vollstän-
dige Einigung ist noch nicht erreicht, bietet aber
gute Aussichten.

Ob die „anderen“ Vordruckpartei immerfort
das größte Entgegenkommen zeigen werden,
dürfte noch fraglich sein. Die Nationalliberalen
sind schon sehr ungeduldig und sprechen vom
Kammermannstag der Finanzreform, und die
Freisinnigen verhalten sich zu den angebotenen
Kompromissen ganz ablehnend. In der „Posi-
tiven Zeitung“ wird gesagt:

Die bürgerliche Linke hat klipp und klar aus-
gesprochen, daß für sie sowohl diese Vergleichsan-

träge wie alle ähnlichen unannehmbar seien.
Für sie gibt es kein Kompromiß auf einer Grund-
lage, die irgend eine Möglichkeit zuläßt, daß die
wohlhabenden und reichen Schichten der Bevöl-
kerung nicht an einer direkten Steuer einen er-
heblichen Anteil an den Kosten der Reichsfinanz-
reform übernehmen. Eine Erhöhung der Na-
trikalarbeiträge ist keine Besteuerung. Unmög-
lich kann es den Einzelstaaten überlassen bleiben,
diese Beiträge so oder anders aufzubringen. Es
erscheint auch ganz unzulässig, den Höchstbetrag
der als Besteuerung markierten Natridualarbei-
träge auf 150 Millionen zu begrenzen, während
der Betrag der die Massen treffenden Verbrauchs-
abgaben keinerlei Begrenzung erfährt, sondern
mit dem Wachstum der Bevölkerung ständig zu-
nimmt. Also die Vorschläge, die von konserva-
tiven, freikonfessionellen und liberalen Seite ge-
macht worden sind, können von der bürgerlichen
Linke nicht als Kompromiß gebilligt werden. Wollen
Zentrum und Rechte irgend eine Verbindung
solcher Vorschläge zur Annahme verheßen, nun
gut, dann ist die Blockade da. Dann mag die
konfessionell-liberale Mehrheit die Verantwortung
für die neuen Steuern übernehmen.

Dieser Standpunkt ist unabweisbar. Für die
Liberalen also ist die Bewilligung neuer indirek-
ter Steuern abhängig von der Bewilligung einer
entsprechenden Summe direkter, nur die begüter-
ten Klassen treffender Steuern. Diese Bewilli-
gung soll gleichzeitig und ohne Vorbehalt ge-
schehen. Die Liberalen treten für die Regierungs-
vorlage hinsichtlich des Ertrages ein, unabhän-
gig von einzelnen Änderungen dieser oder jener Be-
stimmung. Es ist fraglich, ob diese Vorlage
keine Aussicht habe, wenn die Regierung fest-
bliebe. Nur weil die Haltung der Regierung
unsicher und schwankend ist, konnte der Wider-
stand gegen die Nachschußsteuer von Woche zu
Woche zunehmen. Er würde in demselben Maße
abnehmen, wie der Reichskanzler seine Entschlos-
senheit beweist, auf der Vorlage zu bestehen und
außerhalb des Falles an die Wählerchaft zu apell-
lieren. Aber wenn die Nachschußsteuer nicht zu
erreichen wäre, würde man auf liberaler Seite
auch einer Vermögenssteuer, die für das Reich
erhöhen würde, die Zustimmung geben. Diesen
Vorschlag lehnen aber die Finanzminister der
Einzelstaaten ab. Wollen sie bei dieser Haltung
und geben sie auch die Nachschußsteuer auf, so
kann die Reform nur durch eine konservativ-
liberale Einigung zustande kommen, die ab-
solut auch für die gesamte innere Politik ent-
scheidend wäre.

Die Beratung in der Kommission ist ganz
plötzlich verlagert worden. Man will neue Wege
zu einem Kompromiß suchen, in Verhandlungen
zwischen den Vordruckpartei und mit dem Reichs-
kanzler. Schon glaubte das Zentrum die Füh-
rung in Händen zu haben, da ihm ein Strich
durch die Rechnung gemacht. Ob die neuen Ver-
handlungen zu einem vernünftigen Ergebnis
führen werden, läßt sich noch nicht absehen. Es
wird auf die Haltung der Rechten ankommen.

Des Erstes der Lage ist man sich auf allen Sei-
ten bewußt, denn es steht gegenwärtig nicht nur
das Schicksal der Finanzvorlagen auf dem Spiel.
Wird man es mit einer neuen Belastung des
Raffensystems versuchen, so wird der Unmut im
Volke wachsen, und die kommenden Reichstags-
wahlen könnten einen bedenklichen Ausgang
nehmen.

Rundschau.

Die neue Fernsprech-
Gebühren-Ordnung.

Die Handelskammer in Frankfurt am Main
beschäftigte sich mit dem dem Reichstage vorlie-
genden Entwurf einer neuen Fernsprechgebüh-
renordnung und schloß einen ausführlichen Be-
schluß, in welchem es als bedauerlich bezeichnet
wird, daß die Regierung dem einstimmigen Vo-
tum der gesetzlichen Vertretung von Handel und
Industrie in keiner Weise Rechnung getragen
hat. Der Zweck der Neuordnung der Gebühren,
den Verkehr einzuschränken, vertritt sich nicht
mit dem Geiste eines Verkehrsinstituts und wird
lähmend auf den Geschäftsverkehr einwirken.
Die Fällung der einzelnen Verbindungen wird
zu fortwährenden Differenzen zwischen der Post
und den Teilnehmern führen. Der Entwurf
bedeutet ferner eine außerordentliche Verteu-
erung des Fernsprechverkehrs und damit eine
sehr empfindliche Belastung einzelner
Gruppen von Teilnehmern. Der Zeitpunkt für
diese „Reform“ scheint ganz besonders schlecht ge-
wählt mit Rücksicht auf die gegenwärtige wirt-
schaftliche Depression und in einer Zeit, wo die
Reichsfinanzreform eine schwere, in ihren Wir-
kungen noch nicht abzusehende Belastung von Han-
del und Industrie zur Folge haben wird. Die
Handelskammer legt deshalb Verwahrung ein
gegen die beschlossene Verteuerung eines un-
entbehrlichen Verkehrsmittels und spricht die Er-
wartung aus, daß die gesetzgebenden Instanzen
den Entwurf ablehnen und der Reform die Vor-
schläge des deutschen Handelstages in seiner Voll-
versammlung vom 20. März 1908 zugrunde le-
gen werden.

England zur See.

In der englischen Presse erscheinen Andeu-
tungen, daß Deutschland den Bau seiner neuen
Schiffe rascher beginnt als im Flottenprogramm
vorgesehen ist, und daß deshalb England vor
einer neuen Flottatage stehe. Daher werde das
englische Flottenbudget 1910 Teile enthalten,
einen definitiven für den Bau von vier
„Dreadnoughts“ und eine Rahmenbewilligung,
von der die Regierung nach Gutdünken, eventuell
durch eine Anleihe, Gebrauch machen könne. Auch
der Umstand, daß die Allianz mit Japan 1912
abläuft, mache große Anstrengungen Englands
notwendig. Da die Anleihen über den Wert der
Dreadnoughts gestellt sind, werde ein Zwei-

Und bringt neue Lieder mit!
Ihr Quellen all
Erwacht im Tal!
Was soll das lange Jauern?
Sollt mit dem Rinde plaudern.

So deutet der Dichter des Schneeglöckchens
an. Freilich gibt es auch Poeten — und es
sind nicht gerade die schlechtesten — die Glöcklein
Klang im enggelegenen Sinne, als Wohnung
an die Stierbe, und Scheideglocke auflassen, z. B.:

Schneeglöcklein lütel durch die Welt —
Aus du, mein Herz, ein wunder Held,
Trägt stumm das alle Leiden!
Vernimmst du in des Glöcklein Ton
Die erste Trauerweise schon
Vom Scheiden, ach vom Scheiden?

Was sagt nun die Botanik vom Schneeglöckchen?
Sie unterscheidet zwei Arten, Galanthus nivalis
das gewöhnliche Schneeglöckchen, und Lunaria
verum, das große Schneeglöckchen. Die erste Art
ist wohl die bekannteste und die verbreitetste. Sie
führt auch den Namen Schneetröpfchen, nach
Jungfrau u. a. m. In Deutschland und Italien
heimisch, mit graubraunen, von weißen, lilienarti-
gen Streifen durchzogenen Blättern, weißen Blu-
men aus 10—15 Zentimeter hohem Schafte und
weißen, grüngerandeten inneren Kronenblät-
tern. Sie kommen auch gefüllt vor und in ver-
schiedenen Varietäten und werden sehr vielfach
künstlich gezeichnet. Die zweiblättrigen Wurzeln
wirken heilend und wurden früher ar-
zneilich verwendet. Zu den Zwiebelgewächsen
gehört auch die andere Art, Lunaria verum,
auch Frühlingsschneeglöckchen, Schneeklee, März-
glöckchen, hier und da Sommerglöckchen genannt,
weil sie dem Sommer der besseren Jahreszeit,
gewissermaßen die Pforten öffnet. Sie hat drei
bis fünf gleichbreite Blätter, eine weiße, gloden-
förmige Blume an der Spitze des eins, selten
zweiblättrigen Schafte. Eine Species ist L. v. v.
vom Sommermerkmal, von kräftigerem Bau
und ardueren Blumen, die vom Mai bis in den
Juli hinein blühen und sich besonders als Mohat-
tenpflanze empfiehlt. ...

Schneeglöcklein lütel durch die Welt —
Lebendig wird's durch Fluß und Feld,
Im tiefsten Waldesgrund;
Wie leiser, leiser Späherklang
Erklingt der Schöpfung Lobgesang
Auf weitem Ederwunde. ...

Die Welt ist umgewandelt wie auf ein Zau-
bertwort; wo düstere, banges Schweigen, mäch-
tige Trauer, Finsternis und Erbarmen herrschten,
da jauchzt und jubelt es an allen Enden und län-
ger und länger werden nun die Tage, und die
solde Königin des Himmels weilt mit ihren mil-
den Strahlen, die goldenen Heilen gleich fliege-
wohnt der Erde harten Eispanzer durchbohren,
tausend Leben zum Lichte und mit ihnen tausend
Freuden und Wonne. ... Ja, es ist die hol-
deste Zeit des ganzen Jahres, wenn Schneeglö-
ckchen lütel, die Zeit des Vorfrühlings, von der
Goethe singt:

Tage der Wonne,
Kommt ihr so bald?
Schenkt mir die Sonne
Wiese und Wald?

und Bodenstiefel begeistert pries:

Wenn der Frühling auf die Berge steigt
Und im Sonnenstrahl der Schnee zerfließt;
Wenn das erste Grün am Baum sich zeigt,
Und im Gras das erste Blümlein spricht;
Wenn vorbei im Tal
Run mit einem Mal
Alle Regengüsse und Winterqual!
Schallt es von den Höhen
Bis zum Tale weit:
O wie wunderbar
Ist die Frühlingzeit!

Und Klingeling! Kollt es in all den Tübel,
Der zu neuem, frühlichem Leben erwachenden
Schöpfung hinein. ... Was ist das?

Horch, horch, was Klingt
Durch den Wald so fein!
Schneeglöcklein lütel
Den Frühling ein. ...

Nach-Standard in Zukunft, vielleicht nicht nach der Zahl der Schiffe, sondern nach der Ziffer der Ausgaben für die Schiffsbauten berechnet werden. Mit dem Bau der Schiffe des neuen Budgets wird nicht, wie gewöhnlich, bis Ende des Jahres oder bis Anfang 1910 gewartet, sondern schon im Mai 1909 zwei Schiffe auf Kiel gelegt und die Fertigstellung für zwei Jahre stipuliert werden.

Nach einer langen, lebhaften Debatte hat die National Liberal Federation eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß sie gegenwärtig es vor dem Lande nicht vertreten könne, daß die in Vorschlag gebrachte Vernehmung der Marineausgaben notwendig sei.

Der Kampf um Tâbris.

„Daily Chronicle“ erhält folgende Schilderung der militärischen Operationen um Tâbris: Tâbris wurde von den Truppen des Schahs von zwei Seiten, von Hasmin und Sarbarat aus, angegriffen. Die Stadt wurde mit zwei Schnellfeuergeschützen auf tausend Meter Entfernung bombardiert. Die Royalisten schossen aber so schlecht, daß tatsächlich kein Schaden angerichtet wurde. Auf der südlichen Sabaratseite wurden die Operationen von Samad Khan geleitet. Schließlich wurde der Hauptangriff zurückgewiesen. Die Royalisten verloren über fünfzig Tote und verschleppte Gefangene, die Nationalisten nur zwei bis drei Mann. Gegen 9 Uhr abends am Donnerstag zogen sich die Royalisten zurück. Derselbe Korrespondent meldet: Freitag nachts und während des ganzen Tages fand eine unregelmäßige Kanonade an der Hasminseite statt. Die Royalisten werden nun von Südosten durch den Führer der Nationalisten Muzafar Khan bedroht, der Kasbin mit zweihundert Mann besetzt hält, wodurch ein d. Daulehs Verbindungen mit Teheran abgeschnitten sind. Rubahar und Keschik, feldzug Reilen südlich von Keschik, haben sich ebenfalls den Nationalisten ergeben. Die royalistischen Truppen sind in Sofian eingerückt, wo sie die für Tâbris bestimmten und seit Wochen aufgestellten Güter gepündert haben. Weiter, auf dem halben Wege zwischen Tâbris und Julfa, ist noch in Händen der Nationalisten. Mehr russische Kosaken haben den Karas übergriffen und sind in Julfa unter dem Vorzeichen eingerückt, die Straße schloßen zu wollen. Der Gouverneur hat den Endschumen befragt, was er mit ihnen anfangen soll.

Deutscher Reichstag.

216. Sitzung vom 1. März.

Die Beratung des Kolonial-Etats wird fortgesetzt.

Abg. Werner (Hsp.) führt aus, es ist angucken, daß man hinsichtlich der Behandlung der Eingeborenen zu einem humaneren Verfahren gekommen ist. In der jetzigen Kolonialpolitik müßte man vor allem auf Verleumdungen bedacht sein. Sehr wichtig ist die Forderung.

Eine Ausbeutung der Reges

durch die Jnder wie bisher müßte verhütet werden.

Abg. Alsh (fr. Sp.): Einen Fall, den ich zur Sprache bringen muß, hat bisher eine sachliche Erledigung nicht gefunden, nämlich der Fall Raabe. Raabe ist durch den Affektor Keschland überhaupt nicht ordnungsgemäß zum Richter bestellt gewesen. Für die Bestellung richterlicher Beamten und für den Vertretungsfall bestehen genaue gesetzliche Vorschriften, die in diesem Falle nicht eingehalten sind.

Abg. Edler zu Pulitz (Konf.): Erfreulich ist die Einmütigkeit dieser Debatte darüber, daß ein Fortschritt in der

Entwicklung unserer Kolonien

unverkennbar ist. Einmütigkeit besteht auch darüber, daß auch finanziell unsere Kolonien sich entwickeln.

Abg. Roske (Soz.): Ich stimme in das Lob über den finanziellen Fortschritt und die Verminderung der Reichsausgaben ein. Die Werte in den Kolonien bestreiten wir gar nicht, nur den Wert für die große Masse des Volkes, für die Arbeiter. Afrika muß ein Reichtum bleiben. Die Missions-Tätigkeit dürfe nicht staatlich unterstützt werden.

Religion sei Privatsache.

In der Rechtsprechung fehle es an der Haupt-

sache, an der Gerechtigkeit. Ein Weiser, der drei Reger auf dem Gewissen habe, erhalte nur 3 Monate Gefängnis, ein Reger dagegen, der sich am Eigentum eines Weisen vergehe, werde mit dem Tode bestraft.

Staatssekretär Dernburg erwiderte, die Verwaltung stehe selbst auf dem Standpunkt, daß in den Kolonien noch viele Mängel bestehen, aber der Vorredner sehe doch zu sehr durch seine Parteiblinde. Auch die finanziellen Angaben des Abgeordneten Eichhorn seien unrichtig. Dieser wisse noch nicht einmal, daß Logo schon seit Jahren keinen Reichszuschuß mehr brauche. In der Antwortfrage bleiben wir bei unserem Standpunkt. Übergriffe von Jndern gegen die Eingeborenen werden wir natürlich nicht zulassen. Im Gegensatz zu Herrn Lattmann meine ich, hier in diesem Hause sind alle bürgerlichen Parteien einig für eine

Kolonial-Politik.

Die einen unterstreichen allerdings mehr die nationale, die anderen mehr die kulturelle Seite. Bei den Differenzen handelt es sich immer nur um kleine Detailfragen und denke ich selbst so wohl für eine gute Kolonialpolitik nach nationaler und kultureller Seite zu wirken. Das soll meine Sorge sein. (Beifall.)

Abg. Storz (Hsp.): Die Gefahr besteht, daß die Baumwoll-Produzenten uns einmal durch ein Kartell über weiß wie hohe Preise auferlegen können. Dieser Gefahr können wir durch Baumwollkulturen in unseren Kolonien vorbeugen. Redner schildert dann die

Bedeutung des Mohammedanismus

für die Regierungen, seinen wachsenden Einfluß auf die Reges. Der Gouverneur Keschberg sei eine tüchtige Kraft, wenn er es auch nicht verstanden habe, mit allen Weisen im Einvernehmen zu leben. Das System Trotha werde wohl von niemand mehr verteidigt. Im ganzen haben wir allen Anlaß, mit der gegenwärtigen Kolonial-Wirtschaft zufrieden zu sein. Der Tiefstand in unseren Kolonien ist jetzt überschritten, es geht vorwärts. Damit schließt die Debatte.

Abg. Arning (Nat.) bittet sodann, eine Petition der deutschen Kolonial-Gesellschaft um

Weiterbau der Usambara-Bahn

bis Arusha der Regierung nicht bloß als Material, wie die Kommission vorschlägt, sondern zur Berücksichtigung zu überweisen, da die neuesten Berichte über die dortige Entwicklung fortgesetzt günstig lauten.

Staatssekretär Dernburg erklärt sich einverstanden hiermit und weiterhin plädiert Abg. Arning dafür, die von der Kommission abgetragenen 25000 M für Anwerbung farbigen Personals außerhalb des Schutzgebietes wieder herzustellen.

Nach kurzer Debatte wird dieser Antrag angenommen mit der Maßgabe, daß die Anwerbung außerhalb der deutschen Kolonie, also nicht in einem anderen deutschen Schutzgebiet stattzufinden soll. Im weiteren Verlauf der Debatte wird der Rest des Afrika-Etats genehmigt.

Morgen 2 Uhr: Fortsetzung des Kolonial-Etats.

Schluß 6.15 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 1. März.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Wohnungsgeldzuschuß-Gesetzes.

Dirlich (Hr.) wünscht mit Rücksicht auf die vorliegenden Anträge die Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission. Präsident v. Kröcher teilt mit, daß zwanzig Anträge vorliegen. Schröder-Kassel (Nat.) spricht sich gegen die Zurückverweisung des Gesetzes an die Kommission, während die Abgeordneten Hildebrandt (Konf.), Gausmann (Nat.) und Geyling (Hr. Sp.) sich dafür aussprechen.

Sodann folgt die Fortsetzung der Beratung des Etats des Innern beim Titel

Ministergehalt.

Hierzu liegen mehrere Anträge vor. Der Antrag Schmieding wünscht, daß die Bestimmungen des in Aussicht stehenden Reichsgesetzes, betreffend die Einwirkung der Armenunter-

stützung auf öffentliche Rechte auch auf Preußen übertragen werden.

Ein Antrag Wendlandt (Nat.) wünscht, daß die Regierung Anweisung gebe, daß die Formulare für die Aufnahme von Wahlprotokollen in Wahlbezirken für Terminwahlen und Freiwahlen schon für die erforderlich werdenden Wahlwahlen getrennt aufgestellt und verteilt werden.

Ein weiterer Antrag Schmieding (Zentrum) wünscht eine Vorlage, nach welcher den Behörden die Befugnis beigelegt wird, Personen, die sich böswillig der Unterhaltungspflicht ihrer aus den öffentlichen Armenmitteln unterstützten Angehörigen zu entziehen und zur Arbeit anzuhalten.

Der Antrag Weizer (Zentrum) verlangt die Einstellung von Mitteln in den nächsten Etat zur

Unterstützung von Armenverbänden.

die durch die Lage an der Grenze der Abfuhr von armen Deutschen aus dem Auslande besonders ausgeleitet sind.

Der Antrag Dirlich (Soz.) wünscht die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts

für die Gemeindevertretungen.

Zußerst (Nat.) spricht sich gegen den Antrag Dirlich aus und hielt im übrigen eine nähere Erörterung und Prüfung der Anträge in der Kommission für wünschenswert. Redner bespricht den

Fall Schüding

und meint, das Auftreten des Regierungspräsidenten in Schleswig war nicht besonders geschickt aber auch nicht derartig, daß man gegen ihn einschreiten mußte. Er tritt dann für die Verbesserung der Behördenorganisation und die Vereinfachung des Verfahrens der Behörden ein. Vor allem sei die Verminderung des Schreibwesens erforderlich. Die Einführung der Schreibmaschine sei zweckmäßig. Redner bittet den Minister um Auskunft über die Ausführungen Dirichs, über die Kriminalbeamten als Spiegel. Wenn die Behauptung Dirichs richtig sein sollte, würde eine solche Tätigkeit der Beamten der moralischen Anschauung seiner Freunde nicht entsprechen.

Redlich (Hr.) legt dem Minister die Verwaltungsgesetzgebung besonders ans Herz.

Die allgemeine Landesverwaltung

müsse einheitlicher gestaltet werden. Den Landräten solle ein Affektor beigegeben werden, damit sie besser als bisher persönliche Fühlung mit der Kreisbevölkerung nehmen können. Der Landrat solle auch möglichst unabhängig sein; je unabhängiger er sei, umso mehr werde er das Vertrauen der Bevölkerung haben.

Freiherr von Jeditz (Hr.) tritt dann für die Selbstverwaltung der Kreise und Provinzen ein und wünscht, daß auch die Gemeinden in der Wahrnehmung ihrer Interessen nicht behindert werden. Den Antrag Dirichs lehne seine hindern werden. Den Antrag der Wohlfahrt des Volkes, die Sozialdemokratie und die Bestrebungen der Sozialisten bekämpfe.

Minister von Nolke führt aus: Wenn die Sozialdemokraten erklären, sie wollen ihre Ziele durch

geistige Waffen

erreichen, so steht dies damit in Widerspruch, wenn sie zu Straßendemonstrationen schreiten. Auf dem Nürnberger Parteitag hat Bebel ausdrücklich auf die gewalttätige Durchsetzung der Absichten der Sozialdemokratie hingewiesen. Ich bestreite, daß die Kolonnen bei den Straßendemonstrationen provokatorisch vorgegangen sind. Wenn sie das getan hätten, so hätten sie gegen ihre Anweisungen gehandelt. Wenn der Abgeordnete Dirich sich über die

Anwendung des Vereinsgesetzes

beschwerte, so sollte seine Partei sich vor einer Übertretung dieses Gesetzes hüten. Statt dessen verlinken die Sozialdemokraten das Recht ohne Einholung einer polizeilichen Genehmigung auf die Straße zu ziehen. Das ist eine bewusste Auflehnung gegen das Reichsgesetz. Wenn es daher zu Unruhen kommt, so ist es Aufgabe der Polizei die Ordnung aufrechtzuerhalten, wenn es nötig wird, mit der Waffe. Deshalb sollten Sie (zu den Sozialdemokraten gewandt) sich hüten, auf die Straße zu gehen. Aber das ist Ihre Taktik, erst verheben und dann über Gewalt zu schreiben. (Lebhafte anhaltender Beifall rechts).

Frühling am Nil.

Die „Saison“ in Ägypten und speziell in Kairo dehnt sich von Jahr zu Jahr länger aus, je mehr das Publikum erkennt, daß die beste Zeit für den Aufenthalt in Ägypten die Monate April und Mai sind. Das Schicksal der „afrikanischen Hitze“ aller Nordländer ergibt sich nur in der Vorstellung, derer, die niemals später als Mitte März in Ägypten geortet haben. Es ist Tatsache, daß das Klima gerade Ende Mai am vorzuziehenden ist und solchen, welche das Thermometer nicht gerne über 15 Grad steigen sehen, weit weniger Unbequemlichkeit auferlegt, als beispielsweise im Durchschnitt ein englischer oder deutscher Sommer. Die Temperatur steigt selten über 24-27 Gr. C., aber infolge der Trockenheit der Luft ist der Effekt kein anderer als bei 15-18 Gr. C. in Europa.

Wenn auch die Nächte herrlich kühl, aber niemals kalt. An gefälliger Unterhaltung ist kein Mangel. Nichts in den prächtigen Gärten am Rildorn oder in der Nähe der Sphinx beim Kutschfahren sowie glänzende Kutschfahrten auf dem Nil sorgen für Erquickung. Golden scheint die Sonne Tag für Tag und abends verschwindet sie in unbeschreiblicher Pracht. Keiner, dem die Vorzüge dieser stillen Zeit in Ägypten bekannt sind, läßt sich durch die vielfach verbreitete Annahme täuschen, daß Ägypten „zu heiß“ sei.

In diesen Tagen haben die Leiter verschiedener Hotels in Kairo Vorlesungen getroffen, um solchen Besuchern, welche länger in Ägypten zu bleiben beabsichtigen, Akkommodation zu bieten. Das Savoy-Hotel ist zuerst in dieser Beziehung vorgegangen. Die Verwaltung des Savoy-Hotels erwägt übrigens augenblicklich noch einen anderen Plan. Sie beabsichtigt, an den

Fischbed (Hr. Sp.) beschwert sich über eine zu strenge Handhabung des Vereinsgesetzes.

Der Sprachenparagraph

werde zu rigoros gehandhabt. Auch dürfen die Beamten wegen ihrer politischen Gesinnung keine Schwierigkeiten bereitet werden. Redner wünscht eine Stärkung der Selbstverwaltung. Die Städte sollte das Auscheiden aus den Landkreisen nicht erschwert werden; auch sollten die Hindernisse, die nach der Feuerbestattung entgegenstehen, hinweggeräumt werden. Das Ministerium bezeichne sich immer als einen besonderen Schutz und Schirm des Thrones. Was die Agrarier aber diekmgl im Jarkus Busch geleistet haben, war nicht mehr konervative Politik, sondern Demagogentum gewöhnlicher Sorte. Wenn die Regierung einer derartigen Interessenpolitik entgegentritt, wird sie uns auf ihrer Seite haben.

Jadzewski (Soz.) beschwert sich über die ungenügende Handhabung des Vereinsgesetzes gegenüber den Polen und begründet den Antrag, in welchem die Regierung aufgefordert wird, eine Vorlage einzubringen, durch welche der unbeschränkte Gebrauch von nichtdeutschen Sprachen in öffentlichen Versammlungen gesichert wird.

Pachnide (Hr. Sp.) erklärt: Die Sozialdemokraten treiben mit den Straßendemonstrationen ein gefährliches Spiel. Am Rade Schüding verlange seine Partei lediglich Gleichberechtigung. Das Wahlrecht für Gemeindevertretungen solle auf eine weitere Grundlage gestellt werden. Den sozialdemokratischen Antrag lehne seine Partei ab.

Minister von Nolke erklärt: Den Städten werde das Auscheiden aus den Landkreisen keineswegs erschwert, ebensowenig werde die

Einficht in die Wählerlisten

erschwert. Die Beschwerden Jadzewskis über eine ungenügende Handhabung des Vereinsgesetzes gegenüber den Polen seien schon oft als unbegründet zurückgewiesen worden. Jedenfalls hätten die Polen durchaus unrecht, wenn sie behaupten, daß in den Ostmarken die polizeiliche Verdrängung des Polentums gewissermaßen als Sport betrieben wird. Die Regierung werde die brennende Staatsidee in den Ostmarken unbüßerb aufrechterhalten.

Stroßner (Konf.) bespricht den Fall Schüding, gegen den nicht wegen seiner liberalen Gesinnung, sondern wegen seines Buches vorgegangen worden sei. Redner wünscht eine strengere Handhabung der

Vollzeuervorschriften im Automobilverkehr.

Wenn die Sozialdemokraten sich über Polizeispiegel beklagen, so betone er, daß sie selbst das Spiegelwesen im Reichsverbande zu einer bestimmten Blüte bringen. Mit der Versicherung der Sozialdemokraten, daß sie durch friedliche Entwicklung ihre Ziele erreichen wollen, werden sie nach Bebel's Erklärungen wenig Glauben finden. Rischert (Zentrum) beschwert sich, daß die Polizeiverordnungen über das Fahren der Automobile nicht innewgehalten werden und wünscht, daß bei den Eingemeindungen die Rechte der Gemeinden nicht verletzt werden.

Saarmann (Nat.) wünscht, daß durch die Explosion der Koburifabrik bei Witten der entstandene Schaden durch die Regierung ersetzt werde.

Der Titel „Ministergehalt“ und eine Reihe weiterer Titel werden ebenfalls genehmigt. Anträge zu dem erlichen Titel werden verschiedenen Kommissionen überwiesen. Nur der Antrag auf den Gebrauch der nichtdeutschen Sprachen wird abgelehnt.

Schluß 1 1/2 Uhr.

100 Jahre Kriegsministerium.

Der Kaiser sprach.

Bei der gestern in Berlin stattgehabten Feier im Kriegsministerium hielt der Kaiser folgende Ansprache:

„Auf den Schlachtfeldern von Auerstedt und Jena hatte sich das Geschick Preußens erfüllt. In Tilsit hatte ein Friedensvertrag von grauemarter Härte die Niederlage befestigt. Jetzt kommt, was das Meer des großen Königs; aus unglücklichen Wunden blutend lag Preußen am Boden, seiner Macht und seines Ansehens im Rate der Völker beraubt, ohne Hoffnung auf die Zukunft. Drück-

wenigen Tagen, an welchen ein heiserer Wind weht (jetzt glücklicherweise sehr selten) aber wenn das Thermometer einmal höher steigt als es angenehm ist, einen Spezialzug nach dem kühleren Seebade Ramlah in der Nähe von Alexandrien laufen zu lassen und mit ihm alle ihre Hotelgäste nach dem „Monte Carlo“ in Ägypten zu überführen. Das Kasino San Stefano ist unmittelbar am Meere an einem der reizvollsten Plätze gelegen, den man sich denken kann. Das Meer ist hier so blau, wie man es von den Terrassen von Monte Carlo nicht schauen kann. In mancher Beziehung ist der Ort Sizilien ähnlich.

Es gibt keinen Platz in der Welt, der so hervorragend zum völligen Ausruhen geeignet ist als Kairo im Mai. Zudem bietet sich das Leben der Eingeborenen um diese Zeit dar, wie es wirklich ist und nicht so wie es für die Touristen, die im Januar Ägypten besuchen, gemacht ist.

Die Dampfschiffverbindungen nach und von Kairo sind während des ganzen Jahres die denkbar besten. Es sei daran erinnert, daß unter anderen der Norddeutsche Lloyd das ganze Jahr über seine regelmäßige wöchentliche Dampfschiffverbindung mit den Dampfern „Schleswig“ und „Prinz Heinrich“ zwischen Marseille-Konstantinopel und Alexandrien unterhält, so daß Ägypten in wenigen Tagen von Europa aus zu erreichen ist und die Heimkehr ebenso regelmäßig erfolgen kann.

Vor und hinter den Coulissen.

„O — diese Leutnants!“ Im Großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt fand am Freitagabend der dreitägige Schwan „O — diese Leutnants“ von Kurt Kraus vielen Beifall. Der Verfasser nach dem 2. und 3. Akt mit den Darstellern auf der Bühne erschienen konnte der Vorstellung wohnten auch der Großherzog und die Großherzogin bei.

Wiesbadener Bühnen.

Residenz-Theater.

Montag: „Charles Tante“.

Schwank von Thomas. Gastspiel E. W. Müller.

Wie oft bin ich doch diesem lachenden runden Gesicht Müllers auf deutschen Bühnen begegnet! Immer wieder kann man sich über den beliebten gern gesehenen Gastspieler wundern, wie er trotz seiner Jahre noch nichts an jugendlicher Frische und Glanzzeit eingebüßt hat. Die anstehende Komik Müllers löst Heiterkeitsstößen auch bei denen aus, die in dem oftgegebenen Schwank nichts mehr als eine englische Clonerie mit stark burslesker Färbung sehen. Müller hat seine Mitspieler wie sein Publikum in der Gewalt. Hier kann man von einer suggestiven Kraft des befreundeten Lachens sprechen. Der unverwundliche Komiker ist fast unsterblich als Striese im „Raub der Sabinerinnen“, ebenso wie er der vollkommenste Darsteller der Tante aus Brasilien, wo die Affen herkommen, genannt zu werden verdient. Vor allem ist es seine variable Mimik, die ihn unbedingt zum Mittelpunkt seiner Gastspiele machen muß und das Publikum fortzieht. Wie gestern Abend! Das flotte Ensemble stand unter der Regie Ludwig neben dem Gast im Zeichen des animiertesten Heiterkeitserfolgs.

Wilhelm Clobes.

Walhalla-Theater.

„Die Dollarprinzessin“.

Musik von J. Hoffmann. Musik von Des. Hall.

Fräulein Luch Kugler vom Apollo-Theater in Berlin eröffnete ihr auf drei Abende berechnetes Gastspiel als „Alice“ in der „Dollarprinzessin“ und erzielte mit ihrer ausgezeichneten Leistung einen außerordentlichen Erfolg.

Die Tragödie einer Tragödin.

Im Theaterleben in Baden. — Nach der Enthüllung.
— Auf ihrem Tod. — Die edle Seele.

Im März vorigen Jahres wurde von der Gaskardenerin des Nationaltheaters in Baden Janka Gregus auf die berühmte Tragödin dieses Theaters Emilie Martus ein Verhaftungsbescheid erteilt. Die Gaskardenerin wurde dem Nationaltheater entlassen und verhaftet. Die Künstlerin, ihre Entfernung vom Theater veranlaßt zu haben. Des Nachts begab sie sich mit einem Revolver, den sie unter ihrem Mantel verborg, in das Haus, in dem die Tragödin wohnte, wartete auf den Treppen die Nacht hindurch, bis sie sich in der Frühe in die Wohnung einschleichen konnte, und verborg sich im Garderobezimmer.

Als die Schauspielerin in dem Zimmer erschien, um sich anzukleiden und vor einem Spiegel Platz nahm, stürzte die Gregus aus dem Hause hervor und gab gegen die Martus einen Schlag, der aber nur den Friseurmantel durchlöchernte und die Hand stecken blieb. Die Künstlerin floh ins Schlafzimmer, die Gregus aber feuerte zwei Schüsse gegen sich selbst ab und verletzte sich schwer. Nachdem die Gaskardenerin einige Wochen im Spital zugebracht hatte, wurde sie in die Untersuchungshaft übernommen und das Verfahren wegen verübten Mordes eingeleitet.

In der Zwischenzeit veröffentlichte ein Boulevardblatt einen ganz merkwürdigen, zum Teil konfuse Brief der Gregus, aus dem man die Vermutung schöpfen kann, daß die Gaskardenerin an krankhaften Neigungen leidet, und daß sie zur Zeit nicht so sehr durch Rachegier als durch gewisse erotische Empfindungen getrieben wurde.

In der Untersuchungshaft erklärte übrigens die Gaskardenerin, daß sie zwar ursprünglich die Absicht hatte, auf die Schauspielerin zu schießen, jedoch später, als sie im Keller dort lauerte, davon abstand. Als sie aus ihrem Versteck heraustrat, habe sie in ihrer Aufregung die Waffe zum Entladen gebracht. Sie hatte die Künstlerin, die schlafend vor dem Spiegel saß, ganz leicht aus unmittelbarer Nähe niederschlagen können. Der Untersuchungsrichter ist nun zu der Überzeugung gelangt, daß die Gregus im letzten Augenblick ihre verabschiedete Absicht aufgegeben hat, und hat demgemäß die Untersuchung eingestellt.

Die Gaskardenerin wurde von dem Einstellungsbescheid verständigt und auf freien Fuß gesetzt. Diese Verbannung der Martus kam für sie als überraschend, daß sie bei Verurteilung des Mordes in Schluß genommen wurde und sagte: „Ich weiß, daß ich diesen Verstoß der Emilie (meint sie die Martus) zu verdanken habe. Ich verdiene ihre Güte nicht, aber sie ist eine edle Seele. Ich werde nie etwas Schlimmes gegen sie begehen.“

Neues aus aller Welt.

Die „Lustige Witze“ am Goldenen Horn. Bei der Aufführung der „Lustigen Witze“ in Konstantinopel durch eine österreichische Truppe kam es zu Ausschreitungen, an denen sich serbische und montenegrinische Studenten, sowie Griechen und Kroaten beteiligten. Der Anführer der Kundgebung war ein Serbe, der mit einem Revolver in der Hand auf der Bühne der Galerie stand. Die Ruhestörer warfen Stühle von der Galerie in das Orchester und auf die Bühne hinab. Sieben Personen wurden verletzt. Das Publikum verließ fluchtartig das Theater.

Ein Opfer der „Glettschen“. Am Sonntag nachmittag wurde auf der Kaiserstraße in Darmstadt in der Nähe des Kaiserbrunnens ein sechsjähriges Mädchen, Agnes Kulas, von der Straßenbahn überfahren und getötet. Der Körper war in zwei Teile zerschnitten und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Das Kind war beim Spielen direkt gegen den Straßenbahnwagen gelaufen.

Ein Pfarrer als Sittlichkeitsverbrecher. Das Landgericht Innsbruck erließ gegen den katholischen Pfarrer Peter Schmidinger in Innsbruck wegen mehrerer Verbrechen der Schandung und widernatürlicher Unzucht einen Steckbrief. Pfarrer Schmidinger ist geflüchtet.

Die neue Straßenbahn.



Die städtische Straßenbahn in Wien hat in einigen Tagen neue außerordentlich praktisch gebaute Wagen in den Verkehr gestellt, deren geteilter Vordere ein gleichzeitiges Ein- und Aussteigen der Fahrgäste ermöglicht, zumal sie auch innen breit genug gebaut sind, daß zwei Personen aneinander vorbeigehen können. Dies wird das lästige Gedränge an den Haltestellen vermieden und auch die Fahrgäste wesentlich verfrachtet, da die Fahrgäste beim Einsteigen nicht zu warten brauchen, bis alle Aussteigenden den Wagen verlassen haben.

Lebenslänglich im Zuchthaus. Der König von Sachsen beabsichtigt das zum Tode verurteilte Dienstmädchen Frieda Helm, das ihr uneheliches Kind aus der Welt zu beseitigen, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Das Mädchen war vom Vater des Kindes, einem Unteroffizier, völlig im Stich gelassen worden.

Geschäftler und Gedankenleser. Aus Karlsruhe wird geschrieben: Der „Gedankenleser“ Ludwig Kahn, der seinerzeit in Berlin verhaftet wurde, hatte sich gestern wegen Diebstahls, Unterschlagung und mehrfacher Betrugsverbrechen vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er wurde beschuldigt, seiner früheren Geliebten, einem Fräulein Anni Gagenstein aus Aachen, Schmuckstücke im Werte von etwa 3500 Mark entwendet, diese in Berlin versteckt und die Fälschungen später verkauft zu haben; ferner soll er einen Hotelbesitzer in Baden-Baden und dessen Direktor durch allerlei ungewisse Angaben bestimmt haben, ihm und seiner Geliebten für Wohnung und Kost einen Kredit von 1040 Mark zu bewilligen, auch erhielt er von dem Wirt nicht unbeträchtliche Darlehen und größere Summen, die er zu Betteneinsparungen für englische Rennen verwenden sollte. Kahn gab nämlich an, daß er infolge der Bekanntschaft mit dem Sekretär Rothschilds stets wisse, welche Pferde bei den Rennen als erste durchs Ziel gingen. Weiter wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, daß er im Juli dieses Jahres einer Frau Bertha Kahn in Berlin eine größere Summe abgeschwindelt habe unter den falschen Behauptungen, daß er Beziehungen zu dem russischen Zaren habe und demnach vom Deutschen Kaiser in Privataudienz empfangen werde. Kahn, der aus einer Offenburger Familie stammt, hat ein recht bewegtes und abenteuerliches Leben hinter sich. Sein Leben fristete er dadurch, daß er die Kunst eines Gedankenlesers ausübte. Er behauptete über die prophetische Gabe zu verfügen, in die Zukunft blicken zu können und will im Besitz des sogenannten „zweiten Gesichts“ sein. Auch mit dem Spiritismus befaßte er sich. Bei den von ihm veranstalteten Seancen nannte er

sich „Professor Akbar“. Nachdem Kahn mit seiner Geliebten Paris undizza besucht hatte, kam er nach Monte Carlo, wo er seine letzten Mittel verspielte, so daß ihm von der Spielbankverwaltung das übliche Reuegeld zur Verfügung gestellt werden mußte. Das Paar fuhr nun zunächst nach Baden-Baden, wo der Betrüger seine Geliebte heiratete und heimlich mit der Beute nach Berlin reiste. Hier wurde der Gedankenleser auf Betreiben der Geliebten unter dem Namen „Kahn“ in einem Hotel ermittelt und verhaftet und nach Karlsruhe ausgeliefert. Das Urteil gegen ihn lautete auf ein Jahr sieben Monate Gefängnis, wovon ihm sieben Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Im Jähzorn. Eine Plutiat wurde in der Straße bei Oberhausen verurteilt. In einer dortigen Wirtschaft trafen sich die Vergleuten Michael Marckowski und Peter Berg zusammen, und es entstand ein Wortwechsel. Später kamen die beiden auf der Straße noch einmal zusammen, wobei M. den B. zu Boden warf und ihm einen Messerschlag in die rechte Halsseite beibrachte. Der Schwerverletzte starb bald darauf. Der Täter wurde verhaftet.

Opiummamas Reiseabenteuer. Ein Wiener Bezirksgericht beschäftigte in einer geheimen Verhandlung eine in mehrfacher Beziehung eigenartige Ehebruchaffäre. Die Kaufmannsgattin Ernestine W. aus Preßburg klagte die in Wien wohnhafte 39jährige Private Josefina Dr. wegen Ehebruchs an. Frau W. soll zu Herrn Gabor W., den häufig geschäftliche Angelegenheiten nach Wien führen, intime Beziehungen unterhalten haben. Frau W. habe davon durch einen an die Angeklagte gerichteten Liebesbrief Kenntnis erhalten, den sie auf dem Schreibtische ihres Gatten fand. Sie ließ die beiden nun durch einen Privatdetektiv überwachen. Am 5. Januar fuhr Herr W. wieder nach Wien. Auf dem Preßburger Bahnhof wurde er bereits von Frau Dr. erwartet. Die beiden bestiegen, heißt es in der Klage weiter, ein Koupée erster Klasse, das vom Kondukteur abgeperrt wurde. Andere Passagiere wurden nicht eingelassen und die Vorhänge des Koupées wurden zugezogen. Erst in der Station Marchegg, wo der Kondukteur abgelöst wurde und andere Reisende das Wagenabteil bestiegen wollten, zog das Paar die Vorhänge zurück. In Wien angelangt, seien die beiden vom Staatsbahnhofe im Einpänner zur Wohnung der Angeklagten gefahren. Zur Verhandlung war der als Zeuge geladene Gatte der Klägerin nicht erschienen. Die Angeklagte, die bereits Grobmama ist, erklärte sich nicht schuldig. Ihre Beziehungen seien bloß geschäftlicher Natur. Der Detektiv brachte als Zeuge seine oben geschilderten Beobachtungen über die Reise von Preßburg nach Wien vor. Der Richter suchte die Parteien verständig zu stimmen. Die Angeklagte zeigte sich bereit, eine entsprechende Erklärung abzugeben und der Klägerin zu den Beobachtungs- und Prozeßkosten einen Beitrag zu bezahlen. Es kam jedoch keine Einigung zustande und die Klägerin, eine hübsche 39jährige Frau, bestand auf der Verurteilung ihrer Gegnerin. Der Richter verurteilte schließlich die Verhandlung zur Vernehmung des Gatten der Klägerin. Interessant ist, daß die Beweisführung in dieser Affäre dadurch erschwert wird, weil nachgewiesen werden muß, daß das Ehebruchstadium, welches sich zwischen Preßburg und Marchegg, der ersten österreichischen Station, abgespielt haben soll, auf österreichischem Boden erfolgte.

Die Memoiren des Herrn Voigt. Eine Selbstbiographie des „Hauptmanns von Köpenick“ ist soeben erschienen. Das Buch, auf dessen Umschlag das Bild des berühmten Schusters in Hauptmannsuniform prangt, trägt den Titel: „Wie ich Hauptmann von Köpenick wurde. Mein Lebensbild.“ Von Wilhelm Voigt, genannt Hauptmann von Köpenick.

Berliner Stadtvater in London. Nach einem Vorschlage des Oberbürgermeisters Richter sollen der an die Stadt Berlin ergangenen Einladung des Lordmayors von London 20 Stadtverordnete und 10 Magistratsmitglieder Folge leisten. Der Besuch findet entweder in der Woche vor oder in der Woche nach Pfingsten statt.

Der Revolver. Auf Juche Kaiserstuhl bei Darmstadt gab ein Arbeiter, der wegen Trunkenheit vom Klage verwiesen worden war, 5 Schüsse auf den Aufseher Heinrich Schulte ab. Während 3 Schüsse ihr Ziel verfehlten, trafen 2

und verwundeten den Aufseher schwer. Als Täter ist der Arbeiter Heinrich Klein verhaftet, der bereits mit Zuchthaus und Gefängnis vorbestraft ist.

Entführung und Beraubung eines Kindes. Vor dem Schöffengericht in Posen hatte sich das Dienstmädchen Hedwig Pachowski, wegen Entführung und Beraubung eines Kindes zu verantworten. Die Angeklagte, die ein sehr angenehmes Äußere besitzt, hat folgende, wie ein Kapitel aus einem Hintergründchenroman anmutende Tat begangen: Eines Tages im September vorigen Jahres spielte ein zweijähriges Mädchen eines Hausdieners auf dem Posener Wilhelmssplatz, dem belebtesten Orte der Stadt, mit den Kindern des Kaufmanns Brodny. Plötzlich wurde die Erzieherin dieser Kinder gewarnt, daß das kleine Mädchen, das ihrer Obhut besonders anvertraut war, verschwunden war. Trotz eingehender Recherchen der Posener Kriminalpolizei konnte die Kleine nicht aufgefunden werden, bis erst am 2. Tage nach dem Vorfall Spaziergänger in dem bei Posen gelegenen Wäldchen Urbanowo auf einer Waldwiese das nur mit einem Hemdchen bekleidete Kind schlafend aufgefunden. Der Vorfall blieb unauflöslich, bis in den letzten Tagen des Dezember der Hausdiener Meierholz der Staatsanwaltschaft die Mitteilung machte, daß seine frühere Geliebte, die Angeklagte, im September vorigen Jahres dieses Kind entführt habe. Er machte diese Anzeige, weil ihn das Mädchen mit anderen Männern hintergehe. Die weiteren Ermittlungen ergaben auch, daß die Angeklagte das Kind an sich gelockt hatte, indem sie ihm Schokoladenplättchen und Bonbons gab. Zwei Tage lang hielt sie es bei sich verborgen und schloß dann das kleine Mädchen, nachdem sie es der Kleider beraubt hatte, in dem Wäldchen aus. Die Angeklagte war gefänglich. Der als Sachverständige geladene Arzt begutachtete, daß sie in geistiger Beziehung degeneriert sei, daß aber der Strafschuldungsgrund aus § 158 nicht vorliege. Das Gericht erkannte auf sechs Monate Gefängnis. Der Hausdiener Meierholz wird sich später noch wegen Beihilfe zu verantworten haben.

Der Herr Vorstand. Wegen Vergessens im Amt hatte sich der Bürgermeister David Dorf aus Raumburg in Hessen (Kreis Wolfhagen) zu verantworten. Dorf, der vom Holzhauer zum Bürgermeister, Amtsanwalt und Polizeichef von Raumburg aufgerückt war, hatte u. a. einem mit einem Strafmandat bedachten Einwohner, zu dessen Töchtern und Ehefrau er in sträflichen Beziehungen stand, angeboten, die Strafe für ihn zu bezahlen. Als der Mann dieses Anbieten zurückwies, zog Bürgermeister Dorf das Strafmandat einfach zurück und befreite die darauf begünstigten Alten. Der über den Charakter des Bürgermeisters bemohte Amtsgerichtsrat Steinhausen führte aus, daß es dem Angeklagten nicht gegeben war, jemals unparteiisch zu sein. Das Urteil gegen Dorf lautete auf sechs Wochen Gefängnis.

Die Hochzeitsreise nach Ophir. Am Samstag nachmittag fand in der Neuen Kirche am Gendarmenmarkt in Berlin die Trauung des früheren Reichskommissars von Deutsch-Ostafrika Dr. Karl Peters mit Fräulein Itha Herbers statt. Um 3¼ Uhr langte das Brautpaar im Automobil an und wurde vom Küster zu seinen Plätzen geleitet, worauf Prediger Dr. Kirmse die Trauung vollzog. An die kirchliche Feier schloß sich ein Festmahl im Hotel Adlon an. Dr. Peters ist 61, Frau Peters 38 Jahre alt. Wie verlautet, wird sich das Ehepaar binnen kurzem zu Studienreisen nach dem Sambesi begeben. Die Reise wird sie zunächst in das portugiesische Gebiet nach Macaoque führen und von dort ins Mahatal, wo Dr. Peters Gold- und Kupferminen besitzt. Nach seiner Ueberzeugung befindet sich in der Nähe dieser Minen das geheimnisvolle Goldland Ophir, das diesmal näher erforscht werden soll.

Am Leben verzweifelt. Am Samstag abend gegen 9 Uhr erschloß sich in Rülheim (Ruhr) der Polizeifergeant Max Birth mit seinem Dienstrevolver. Der Selbstmörder war verheiratet und Vater von vier Kindern. Die Gründe der Tat sind noch nicht aufgeklärt, doch sollten sie hauptsächlich in großen Verbindlichkeiten zu suchen sein, die er nicht erfüllen konnte.

Geschäfts-Uebergabe.

Mit dem heutigen Tage geht die von mir 1872 begründete

Tuch- und Deckenhandlung

an Herrn **Wilh. Denninghoff** über. Für das mir in so reichem Masse geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger

Wiesbaden, 1. März 1909.

Hochachtungsvoll

Heinr. Lugenbühl.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werde ich das Geschäft unter der Firma

Hch. Lugenbühl Nachfolger

weiterführen. — Gestützt auf langjährige Erfahrungen und gründliche Fachkenntnisse werde ich bestrebt sein, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir zu erwerben und es mir auch zu erhalten suchen.

Zur beginnenden Jahreszeit ist das Lager mit Neuheiten jeglicher Art aufs reichhaltigste versehen, und bin ich gerne bereit, auf Wunsch die Musterkarten zur Ansicht zuzusenden.

Wiesbaden, 1. März 1909.

Hochachtungsvoll

Wilh. Denninghoff

i. Firma **Hch. Lugenbühl Nachfolger.**

Wiesbadener Fremdenbuch.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30.
Frhr. v. Lindelof, Rittmeister, Pasewalk.
Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
v. Kaufmann, Rittergutsbes., Linden.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 10.
Kujack, Frh. Büttow — Crons, Heidelberg —
Lindenborn, Apoth. Dr. m. Fr., Gundelsheim.
Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Berger Hauptm., Düsseldorf — Prats, Fr. m.
Sohn, Alsbach — Helft, Fr., Biecherode.
Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 37.
Kunz, Frh., Frankfurt — Georgi, Fr. Rent.,
Aachen — Roth, Rent. m. Fr., Brüssel — Till-
manns, Kommerzienrat Köwno.
Hotel Berg, Nikolastrasse 17.
Cohn, Köln — Wolff, Delitzsch.
Hotel Bingel, Nerostr. 7.
Sebba, Windau.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Gregory, Fr., Weimar — Rose-Lichtenen,
Oekonomierat u. Hauptmann m. Fr., Kraplau —
v. Tappeskirch, Frh., Freiburg — Nasse, Fr.
Prof., Freiburg.
Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Leitz, Fabrikant m. Fr., Wetzlar — Krüger,
Frh. Stud. phil., Heidelberg — Dürsel, St.
Gosshausen — Müllenbach Höhr.
Central-Hotel, Nikolastrasse 43.
Brand, Stud., Bonn — Metzger, Direktor,
Nürnberg — Adam, Assistent, Grünstadt —
Bachrach, Obering., Augsburg — Korn, Elber-
feld — Mahr, Remscheid — Knor, Rent. m. Fr.,
Altona — Stamm, Leipzig.
Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Badenhausen, Gutsbes. m. Fr., Freudental —
Beyer, Stud., Freiburg.
Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Dietrich, Fr., Merseburg.
Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Wolf, Frankfurt — Haase, Berlin —
Schönberger, Köln — Schauer Kassel — Wolf-
berg, Frankfurt — Oppermann, Dorchheim —
Hof, Langendernbach — Petri, Mühlenbes.,
Raunthal.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Jensen, Fl., Kopenhagen — Deubner, Jena —
Hauke, Fr., Kopenhagen — v. Berger m. Fr.,
Idstein — Wittgenstein, Köln.
Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Schöppler, Frh., Frankfurt — Frank, Fr.,
Hanau — Gabelmann, Frankfurt — Todt, Leh-
rer, Esch.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Lebowski m. Fr., Würzburg — Beske, Prof.,
Königsberg.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
van Leewen, Antwerpen — Wagner m. Fam.,
Kreuznach.

Hotel Fuhr, Geisbergstr. 3.
Kissel, Fabrikbes., Riecklingen — Köhlmann,
Fr. Rittmeister, Berlin — Hohmann, Oberleut.
m. Fr., Trier — Wolfrum, Hof a. S.
Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Tensen, Lehrer, Marburg — Gernand, Wetzlar —
Winter, Montabaur — Leicher, Krißel —
Zimmermann, Frh., Barmen.
Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Kroll, Kassel — Hillemanns, München —
Schreiber, Apolda — Deuks, München —
Schwarz, Berlin — Peter, Usingen — Ebeling,
Berlin — Weigel, Lössenheid — Mayer, Seib —
Seidel, Berlin — Spamer, Nürnberg — Bött-
cher, Hohenstein — Cohn, Köln — Böller, Ham-
burg — Horn, Brüssel — Bornowitz, Dresden —
Hampe, Hannover — Hertz, Fabrikant, Düssel-
dorf — Leonhard m. Fr., St. Johann — Hülse-
man, Dr., Erfurt.
Hansa-Hotel, Nikolastr. 1.
Menden, Nassau — van Wien m. Fr., Würz-
burg — Baudissin, Frh. Gräfin, Lübeck —
Wertz, Buer — Ohrt, Berlin — Allmann, Dr.,
Tenne.
Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Kramer, Dresden — Krebs m. Fr., Charlotten-
burg — Goltz, Prag — Werner m. Fr. Bar-
men.
Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Denninghoff Werden.
Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
v. Richter, Geh. Oberjustizrat m. Fr., Char-
lottenburg.
Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad)
Frankfurterstr. 17.
Hymans, Amsterdam — v. Waldhausen m.
Fr., Essen — Roemer, Stud., Bonn — Ollendorf,
Hamburg.
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 4-6.
Steinberg Direktor m. Fr., Bonn.
Hotel Krug, Nikolastr. 25.
Böttner, Ing., Düsseldorf — König, Mann-
heim — Isely, Biel — Mayer, Naumburg —
Schütte, Hamburg — Rosen, Hamburg — Bank-
lok m. Fr., Remscheid — Hofmann, Berlin —
Singer, Mannheim — Raab, Ing., Berlin — Kö-
nig, Würzburg — Fischer, Gunzelhausen — Ney-
naber, Stuttgart — Romby m. Fr., Köln —
Rademacher, Obering., Düsseldorf.
Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Beller, Zürich.
Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Kirst m. Fr., Thorn.
Hotel Mehl, Mühlgasse 7.
Hecht, Proviantmeister, Lüben — Klosterhal-
fen, Dortmund.
Metropole und Monopole.
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Wünsch, Charlottenburg — Seilmann, Ham-
burg — Janke, Maler m. Fr., Godesberg — v.
Haustein, Offiz., Halle — Pinagel, Architekt,
München — Hoffmann, Dr., Griesheim — Binger

Gutbes., Willich — Heef, Krefeld — Doetsch,
Fr., Koblenz.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
v. Hansemann, Fr., Frankenstein — Monrad,
Fr. Kgl. Sängerin, Berlin — Mehren, Dr., Han-
nover — Hofer Fabrikbes. m. Fr., Hannover —
Theysing, Kgl. Baurat m. Fam., Lichterfeld —
Lander, Bankdirektor, Neuchatel — Kalthoff,
Fabrikbes., Bonn — v. Gerhardt m. Fr., Berlin —
Petersen, Hamburg — Tanaka, Dr., Tokio — v.
Budai, Fr. Baronin m. Tochter u. Bed., Wien —
Sachard, Dr. med., Neuchatel — Weitin, Fabrik-
bes., Augsburg.
Hotel National, Taunusstr. 21.
Koerzel, Essen — Landau, Wien.
Hotel Prinz Nicolas, Nikolastr. 29-31.
Graf Nayhaus, Offizier, Colmar — Reifen-
schlager m. Fr., Bielefeld — Hertel, Dr., Hat-
tenheim — Koehl, St. Johann — Schenk, Karls-
ruhe — Obenauer, Fabrikant, Limburg — Bu-
dren, Fr., Düsseldorf — Hüllsberg, Fr., Düssel-
dorf — Bretton m. Fr., Darmstadt — Ihle,
Hamburg.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 13.
Steinleiner, Würzburg — Sieradzki, Dresden
Odelgöe, Bahndirektor, Oberstein a. N. — Schulze
Düsseldorf — Framherz, London — Münster,
Hamburg — Menden, Bauing., Herford —
Bury, Frankfurt — Weber, München — Siedle,
Purtwangen — Bolz, Berlin — Schwinn, Bürger-
meister, Usingen.
Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Lewy m. Fr., Breslau — Naumann, Bankier,
Berlin — Seibert, Fr., Ertach — Keding, Fr.,
Schmakendin — Lourie Fabrikant, Wien —
Lourie, Fabrikant Dr., Wien.
Hotel du Park u. Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Nebenzahl, Berlin — Gourarie, 2 Hrn., Kiew.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Fischer, Fr., Hamburg — Behrendt, Pfarrer,
Altchottland — Gautsch, Fr. Dinslaken —
Ewald, Oberleut. z. S., Kopenhagen — Liborius,
Architekt, Magdeburg — Dieckmann, Frh., Al-
tenkirchen — Feigel, Frh., Altenkirchen —
Schütte, Hauptm. a. D. m. Fr., Bonn.
Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Sankter, Aachen.
Hotel Onisiana,
Parkstrasse u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Schultze, Fabrikbes., Wesel — Schultze,
Frh., Wesel — Manitzsch, Frh., Hildburghausen.
Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 10.
Kiefer m. Fr., Mainz — Landau m. Fr., Go-
desberg — Müller m. Fr., Köln — Born, Ing.,
Cassel.
Hotel Reichspost, Nikolastr. 16-18.
Naville, Dr. med., Genf — Smits van Ruten
m. Fr., Haag — Menkhoff, Berlin — Mohr,
Weingutbes., Lorch — Dorn, Stuttgart.
Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Kalenberg m. Fr., Köln — v. Goeckingk, Ab-

teilungschef d. Niederl. Staatsab., Utrecht — Graf
Adelmann, Reg.-Ass., Rheine — Stoerzenbach,
Fürth — Lucks, Zahnarzt.
Römerbad, Hochbrunnenplatz 1.
Seibel, Frh., Berlin — v. Klipstein, Frankfurt
— Seibel, Kanzeirat a. D., Berlin — Runkel m.
Tochter, Landau — Nussbaum Frankfurt —
Gottschalk Thur — Peschken, Rittergutsbes. m.
Fr., Podobowitz (Posen).
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
The Canon, Teignmouth-Shore, London —
v. Cramm, Frh. Hamburg — Pulvermann, Ham-
burg — Dreimel, Frh. Aachen — Knops, Frh.,
Aachen — Sabath, Dir., Kopenhagen — Knops,
Fabrikant, Aachen — Plate, Darmstadt — Ha-
niel, 2 Hrn., Düsseldorf — Schuster, London —
Haniel, Düsseldorf — Marx m. Fam. u. Bed.,
Manchester.
Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 23.
v. Wartensleben, Graf, Berlin — Luhn, Elbe-
feld.
Hotel Saalburg, Saalgasse 30.
Franzen, Kray.
Hotel Sächsischer Hof,
Hochstätte 1, 3, 5.
Wochle, Hany.
Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.
Schön m. Fr., Köln — Wahrhaftig, Fr. m.
Kind, Bialystock — Burak, Frh., Petersburg —
Kahn m. Fr., Homburg — Bürger m. Fr., Ham-
land.
Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Kehding, Dresden.
Hotel Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 1.
Hensel-Schweitzer, Fr. Kammerling m.
Tochter u. Gesellsch., Frankfurt.
Taunus-Hotel, Rheinstr. 13.
Klitsch, Leipzig — Gooer, Rent., London —
Bradwell, Newyork — Jonas, Leut., Metz —
Alelehen, Ing., Berlin — Höhne, Dr. med. m. Fr.,
Königsberg — Werner, Rent., Paris — Beau-
rent, m. Schwägerin, Ronsdorf — Mattonel,
Dipl.-Ing., St. Ville — von der Elst, Ing., Ham-
burg — Strendt, Rent., Charlottenburg — Lützen,
Privatdozent, Berlin — Robitschek Rent., Worms —
Stöbe, Berlin — Ehrlich, Rent., London —
Koch, Rent., Wien.
Hotel Union, Neugasse 7.
Weinberg, Frh., Lg.-Schwalbach — Godley,
Plauen — Priester, Fr. m. Tochter, Lg.-Schwal-
bach — Barth, Stuttgart — Petervelt, Fabrik,
Hahnstätten.
Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Neumeyer, Berlin — Finé, Architekt, Zell
a. M. — Braun, Frh., Aachen — Beckelmann, Ham-
burg — Hoepfner Kgl. Reg.-Bauführer, Schles-
beck.
Hotel Weiss, Bahnhofstr. 7.
Adrian, Rent. m. Fr., Köln — Geil, Bürger-
meister, Bechtheim.
Westfälischer Hof, Schützenstrasse 1.
Brick, Potsdam — Baumgartner, Baumeister
m. Fr., Chemnitz.

Dresdner Bank.

Dresden — Berlin — Frankfurt a. M. — London

Altona, Augsburg, Bautzen, Bremen, Bückeburg, Cassel, Chemnitz, Delfmold, Emden, Freiburg i. B., Fürth, Greifz, Hamburg.
Hannover, Heidelberg, Leer, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. V., Wiesbaden, Zwickau.

Aktienkapital u. Reserven M. 232.000.000.

DEPOSITENKASSE der DRESDNER BANK in WIESBADEN

Wilhelmstrasse 28.

Telephon 400.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Eröffnung von provisionsfreien Checkkonten und laufenden Rechnungen.

Annahme von Depositengeldern auf kurze und lange Termine.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen, sowie fremder Noten und Geldsorten zu günstigsten Kursen.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen Börsen des In- und Auslandes unter Berechnung billigster Provisionssätze.

Einförsung von Coupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Effekten.

Einzug von Wechseln auf alle In- und ausländischen Plätze.
Ausstellung von Checks, Wechseln, und Kreditbriefen auf das In- und Ausland.

Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung börsengängiger Wertpapiere.

Uebernahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (Vermögensverwaltung).

Verlosungskontrolle und Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust bei Auslosung.

STAHLKAMMER

Vermietung von Schrankfächern (Safes) verschiedener Größen und Sparkassen-Safes, unter eigenem Verchluß der Mieter zu mäßigen Preisen.

Die Bedingungen für die einzelnen Geschäftszweige sind an unseren Schaltern erhältlich.

Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden

Wilhelmstraße 28.

17107

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten Kleiderstoffe, Kleidungsstücke, Wäschegegenstände und Küchengeräthschaften für das städtische Armen- und Arbeitshaus, für die Zeit vom 1. April 1909 bis 31. März 1910, soll nach Maßgabe der im Zimmer Nr. 13 des Rathhauses zur Einsicht aufliegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

8 Duzend fertige Taschentücher (Halbleinen blau-weiß), 8 Duzend fertige Handtücher (Halbleinen), 400 Meter Linnen für Hemden pp., 50 Meter Schürzenstoff (Halbleinen, blau), 5 Meter Kalmud für Halsstücher, 70 Meter Simasie für Kinderkleider und Kinderhöschen, 60 Meter Radopolan für Erbsenhemden und Bindeln, 120 Meter Rutterstoff für Frauen- und Kinderkleider, 80 Meter Bettzeug, 20 Meter Leinen (Garn), 30 Meter Bilat, 20 Meter Kattun für Frauenhalsstücher, 36 Stück blaue Männerjoden, 36 Stück Hosen für Männer (engl. Leder), 24 Stück Knabenunterhosen mit Leibchen (braunwollene), 36 Stück Männerunterhosen (große), 36 Stück Frauenunterjoden (halbwollene), 36 Stück Männerunterjoden, 12 Stück Knabenhosen, 30 Kilogramm graue Strickwolle (Stein), 42 Pfund Bettfedern, 36 Paar Pantoffeln mit Rappen für Frauen, 36 Paar desgl. für Kinder, 12 Paar Holzschuhe für Männer (geschloffen), 36 Paar Holzschuhe für Frauen (offen), 6 Paar Schnürschuhe für Männer mit Nagel, 12 Paar Schnürschuhe für Kinder, 6 Paar Schuhe für Erbsen, 2 große Kochtöpfe mit Aranen, 6 Schüsseln (mittelgroß, emailliert), 60 Töpfe (emailliert), 60 Kaffeeteller (emailliert), 60 Kaffeetassen (emailliert), 6 Kaffeekannen (emailliert, je 8 Liter fassend).

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Angebote bis spätestens Dienstag, den 16. März 1909, vormittags 10 Uhr, im Rathhaus, Zimmer Nr. 13, abzugeben, wofür dieselben alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Anbieter eröffnet werden. Proben sind beizufügen.

Wiesbaden, den 22. Februar 1909.
Der Magistrat, Armenverwaltung.
16301.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten Wirtschaftsstoffe für das Armen- und Arbeitshaus, für die Zeit vom 1. April 1909 bis 31. März 1910, soll nach Maßgabe der im Zimmer Nr. 13 des Rathhauses zur Einsicht aufliegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

1. Ochsenfleisch, 1. Qual., 2. ger. Rindfleisch, 3. Rindfleisch, 4. Wurstfleisch, 5. Kaffee, 6. Cichorien, 7. Erbsen, 8. Linsen, 9. Bohnen, 10. Weizenmehl, 11. Hafergrütze, 12. Rüben, 13. Reis, 14. Griesmehl, 15. Gerst, 16. Ruder, 17. Salz, 18. Pfeffer, 19. Salpater, 20. Rübenkraut, 21. Wiche, 22. Ochsenschwanz, 23. Garzeife, 24. Kernseife, 25. Schmierseife, 26. Stearinlichte, 27. Streichholz, 28. Soda, 29. Bismarck, 30. Petroleum, 31. Rellen und 32. Rüben.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Angebote bis spätestens Montag, den 8. März cr., vormittags 10 Uhr, im Rathhaus, Zimmer Nr. 13, abzugeben, wofür dieselben alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden.

Von den unter 5 bis 32 bezeichneten Waren sind Proben beizufügen.

Wiesbaden, den 22. Februar 1909.
Der Magistrat, Armenverwaltung.
16301.

Kohlen für verheiratete Arme.

Im verfloßenen Winter war die städt. Armenverwaltung durch die Mithiligkeit der Wiesbadener Einwohnerschaft in der Lage, 4525 Portionen Kohlen je 25 Kilo an verheiratete Arme abzugeben, die durch Arbeitslosigkeit oder aus sonstigen Gründen sich in Not befanden, öffentlich Armenunterstützung aber nicht in Anspruch nehmen wollten. In diesem Winter treten die Ansprüche infolge der Arbeitslosigkeit und der noch immer bestehenden Feuerungsverhältnisse besonders häufig an uns heran. Wir sind aber nur dann in der Lage, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wenn uns für den befallenen Zweck ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir erlauben uns daher an die hiesige Einwohnerschaft die ergebene Bitte zu richten, uns durch Zuwendung von Geschenken in die Lage zu versetzen, den verheirateten Armen die ansehnlich zweckmäßige Unterstützung an Kohlen zukommen zu lassen. Gaben, deren Empfang öffentlich bekannt gegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrat Rentner Himmel, Kaiser Friedrich-Ring 87,
Herr Stadtrathgeber Uhrmacher Baumbach, Michaelsberg 20,
Herr Stadtrathgeber Postsekretär Buschmann, Bismarckring 38.

Herr Stadtrathgeber Sanitätsrat Dr. med. Cuno, Rheinstraße 53,
Herr Stadtrathgeber Schuhmachermeister Cul, Bismarckring 31,
Herr Stadtrathgeber Rentner Jüngel, Göttestraße 17.

Herr Stadtrathgeber Lehrer Wagner, Dohmeierstraße 88,
Herr Stadtrathgeber Rentner Brenner, Rheinstraße 38,
Herr Stadtrathgeber Rentner Adesh, Quersfeldstraße 3.

Herr Stadtrathgeber Drehermeister Jollinger, Schwalbacherstraße 25,
Herr Stadtrathgeber Kaufmann Hübner, Wellritze 6,
Herr Stadtrathgeber Architekt Burt, Weihenburgerstraße 12.

Herr Stadtrathgeber Lehrer Bedewieser, Plattenstraße 128,
Herr Stadtrathgeber Kaufmann Mädel, Langgasse 24,
Herr Stadtrathgeber Schuhmacher-Mstr. Rumpf, Saalstraße 13.

Herr Stadtrathgeber Privatier Berger, Rheingauerstraße 24,
Herr Stadtrathgeber Apotheker Wolmer, Gartenweg 10,
sowie das städtische Armenbureau, Rathaus, Zimmer 11.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1908.
Namens der städt. Armen-Deputation:
Travers, Beigeordneter. 16353

Städtische Sänglings-Milch-Anstalt.
Zunehmende Sänglingsmilch die Tagesportion für 22 Pfennig erhält jede minderbemittelte Mutter auf das Attest jedes Arztes in Wiesbaden.

Abgabestellen sind errichtet:

1. in der Allgemeinen Poliklinik, Selenenstraße 19,
2. in der Augenheilklinik für Arme, Kapellenstraße 42,
3. im Christlichen Hospiz, Oranienstraße 53,
4. in der Drogerie Bernstein, Wellritze 39,
5. in der Drogerie Wille, Moritzstraße 12,
6. in der Drogerie Müller, Bismarckring 31,
7. in der Drogerie Borkel, Rheinstraße 55,
8. in dem Hospiz zum hl. Geist, Friedrichstraße 24,
9. in der Kassehalle, Marktstraße 13,
10. in der Krippe, Gustav Adolfstraße 20/22,
11. in der Paulinenstiftung, Schiersteinerstraße 31,
12. in dem Städt. Krankenhaus, Schwalbacherstraße 38,
13. in dem Städt. Schlachthaus, Schlachthausstraße 24 und
14. in dem Wöchnerinnen-Asyl, Schöne Aussicht 18.

Unentgeltliche Belehrung über Pflege und Ernährung der Kinder und Ausstellung von Attesten erfolgt in der Mutterberatungsstelle (Marktstraße 1/3) Dienstag, Donnerstag u. Samstag, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen Einzahlung des ärztlichen Attestes bei der Sänglingsmilchanstalt, Schlachthausstraße 24, frei ins Haus geliefert, und zwar:

R. I der Mischung zum Preise von 10 Pfg. für die Flasche; R. II der Mischung zum Preise von 12 Pfg. für die Flasche; R. III der Mischung zum Preise von 14 Pfg. für die Flasche; R. IV der Mischung zum Preise von 14 Pfg. für die Flasche.

Wiesbaden, den 9. September 1909 16363
Der Magistrat.

Die Natural-Verpflegungstation, Plattenstraße Nr. 2, verkauft: Kiefernholz (fein gespalten) pro Sad 1,10 M., Buchenholz (geschnitten) pro Rentner 1,40 M., pro Baumstamm 1,8 M. Das Holz wird frei ins Haus geliefert. Bestellungen nimmt der Hausvater des Evang. Vereinshauses, Plattenstraße 2, entgegen.

Bemerkung wird, daß durch die Abnahme von Holz der humanitäre Zweck der Anstalt gefördert wird. 1-301
Wiesbaden, den 1. Dezember 1908.
Der Magistrat, Armenverwaltung.

Bekanntmachung.
In der Rehrichs-Verbreunungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Kiese abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugasche 1 To. enthält 1,4 bis 1,7 Kubmtr.
2. Feinkorn (Kiese und Stücken) bis 10 Millimeter, auf Wunsch auch bis 25 Millimeter (Abmessung) 1 To. enthält 1,2 bis 1,3 Kubmtr.

3. Mittelforn (Stücke von 1 zu 4 Zmtr. Abmessung) 1 To. enthält 1,3 Kubmtr.
4. Grobforn (Stücke von 4 zu 7 Zmtr. Abmessung) 1 To. enthält 1,15 bis 1,25 Kubmtr.

Der Preis für 2. ist bis auf weiteres 50 M für 1 To., desgleichen der Preis für unsortierte Schlacke, sofern Vorrat vorhanden ist.

Der Preis für 1, 3 und 4 ist 1 M für eine Tonne nach besonderer Preisliste. Sofern ein Unternehmer 100 Tonnen im Laufe von vier Wochen abholt, wird ihm nach dieser Zeit 10 Prozent zurückvergütet, bei Abnahme der doppelten Menge in der Zeit 15 Prozent.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Rathhausbauamt, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischung usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Rehrichs-Schlacken bewährt haben.

Bekanntmachung.
In der Saalstraße zwischen Nerostraße und Hans Nr. 5 soll im Juli 1909 mit dem Umbau der Bahnhofs- in Plattenbelag auf Beton begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Anschlüsse an die Kabelnebe, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung, fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1908 über die fünfjährige Sperrzeit für Ausbruch der neuen Straßendecken werden daher die Beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 4. Februar 1909.
16358
Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.
Die Lieferung des staubbindenden Oels zwecks Oelen der Holzfussböden in den städtischen Schulen Los I, sowie desgleichen von rohem Leinöl für das Oelen der Holzfussböden in drei weiteren städtischen Schulen Los II im Rechnungsjahre 1909 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau der Abteilung für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder beistellende Einzahlung von 25 M und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „O. II. 17 Los I.“ versehenen Angebote sind spätestens bis Mittwoch, den 10. März 1909, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Rur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Aufschlußfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 27. Februar 1909. 16850
Stadtbauamt,
Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.
Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf hölzerne Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerischen und sonstige Ausbesserungen der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem Friedhofsaufsicht Herrn Kircher oder dem Leichenbestatter Herrn Stoll anzumelden, welche alsdann dafür sorgen, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerfall frei ist.
Wiesbaden, den 1. November 1908.
Die Friedhofs-Deputation.
16815

Nichtamtlicher Teil.

Bekanntmachung.
Betrifft: Das Entfernen der alten und bürren Obstbäume und das Ausschneiden des bürren und kranken Holzes und der Aststumpfen.

Im Laufe des vergangenen Sommers hat sich an den Obstbäumen viel bürres und kranke Holz gebildet, viele Bäume sind auch teilweise bürre geworden, so daß es nicht mehr lohnend erscheint, diese stehen zu lassen.

Die abgehängenen Bäume, sowie das tote und kranke Holz in den Baumkronen sind nicht nur eine Unzierde der Baumanlagen, Straßen und Gärten, sondern bilden auch für den gesamten Obstbau eine große Gefahr, weil sich unter der abgestorbenen Rinde, im faulenden Holz unheimliche schädliche Insekten und Pilze ansiedeln, die auf gesunde Bäume übergehen und diese schwer schädigen. Auch die Stumpfen früher unrichtig abgenommener oder vom Sturm abgetriebener Äste sind für die Gesundheit des Baumes von großem Schaden. Derartige Stumpfen verfallen nie, gehen vielmehr in Humus über und erzeugen in kurzer Zeit die Stummfäule. Solche innerlich faulen und kranken Bäume sind gegen schädliche Witterungseinflüsse, besonders gegen Sturm, widerstandlos; ihr Ruhen ist daher sehr fraglich.

Die stummfäulen und morschen Bäume, die bürren und kranken Äste und die Aststumpfen sind deshalb sorgfältig zu entfernen, Roste und Flechten, sowie die abgestorbenen Rinde von den Bäumen abzutragen und Stamm und Kronenäste vollständig mit Kalkmilch anzustreichen.

Sämtliche Schnittwunden, die eine Größe von 5 Zentimeter Durchmesser übersteigen, sind zur Verhütung von Fäulnis mit Estrichschlamm zu verschütten, die Astlöcher zu reinigen und mit Zement oder einem Gemisch von Teer und Kies auszufüllen.

Ausgeworfene Bäume, abgeschnittene Holz, die abgetragene Rinde, Roste und Flechten sind sogleich zu sammeln und durch Verwertung zu beseitigen.

Bei dem Ausputzen der Bäume ist auf das Vorkommen von Raupennestern, besonders an der zusammengeknüpften Blätterbüscheln, und auf die Eiringe des Ringelspinner zu achten. Vorhandene Raupennester und Eiringe sind zu sammeln und sogleich zu verbrennen.

Unter Bezugnahme auf die vorhergehenden Ausführungen werden die Obstbaumbesitzer aufgefordert, dafür zu sorgen, daß bis spätestens zum 20. März 1909 die abgestorbenen Bäume und Äste, sowie die Aststumpfen entfernt, die Sägewunden und sonstigen Verletzungen des Baumes glattgeschnitten und mit geeigneten Material verschütten, die Astlöcher gereinigt und ausgefüllt, sowie die Raupennester entfernt werden.

Baumbesitzer, Gärtner usw., welche diese Anordnung nicht pünktlich nachkommen, werden auf Grund der Regierungs-Polizeiverordnung vom 5. Februar 1897 (Reg.-Amtsblatt 1897, S. 46), mit den gesetzlichen Mitteln zu den vorgeschriebenen Arbeiten angehalten.

Das Feldschuttpersonal ist angewiesen, auf die sorgfältige Ausführung zu achten und die Säumigen anzuzeigen.

Sonnenberg, 4. Dezember 1908.
Der Bürgermeister:
Buckelt.

Inventur-Räumungs-Ausverkauf.

**Komplette Brautausstattungen,
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Salons, Küchen,
einzelne Kleiderschränke, Spiegelschränke, Büfets,
Vertikows, Bettstellen (poliert und lackiert) in enormer Auswahl.**

Erstklassige Fabrikate.

Weit unter Preis.

Bei Ratenzahlung größtes Entgegenkommen.

Johs. Weigand & Co.

Wellritzstrasse 20.

Bitte Hausnummer beachten!

Zu vermieten.

„Meine Wohnung.“
mein Zimmer, Laden u. c.
ist vermietet, bitte das Interat
zu bitten.
In den täglich eingehende Zu-
schriften. Die gute Wirkung,
welche Vermietungsanzeigen aller
Art im Wiesbadener General-
Anzeiger erzielen, ist begründet
durch seinen Verfechter in allen
Schichten der Bevölkerung hier
und außerhalb.
Zeitenpreis nur 10 Pf.
3 Seiten frei auf „Aufsicht.“

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie., 1944
Friedrichstr. 11, Telefon 708.
Größte Auswahl von Miet- u.
Kaufobjekten jeder Art.

Wohnungen.

6 Zimmer.

Dengasse 10, 1. u. 2., je 6-8
Zim. zu verm. N. Niederwald-
straße 4, 1. r. Morg. 9-11 Uhr.
7027

5 Zimmer.

Dambachstr. 11, 2. u. 2. St.
3 Zim., Speisek., Bad, Balz.
Barm.-Eink. p. l. o. 1.4 1909
u. nat. Röh. b. C. Philipp, Dambach-
str. 12, 1. St. 16483

Karlstr. 27, 1. St. 5-Zim.-
u. m. Bad, Gas u. elektr. L.
a. gl. od. 1. April 3. v. 16454

Tramstr. 52, 2. u. 3. Zim.-
u. m. Bad, Gas u. elektr. L.
zu verm. N. Röh. 7016

4 Zimmer.

Altehrstr. 20 ist die 1. St.,
3 Zim., 2 St., 2 Bäder, 1. Apr.
m. u. l. r. d. h. zu verm. (17096)

Karlstr. 7, 2. St., 4 Zim. u. Bad,
zu verm. N. Röh. 2. St. (16918)

Karlstr. 1, 3. St., 4 Zim., auf gl.
a. l. Apr. 3. v. N. Röh. 17029

Parität Lohr, am Güterbahnhof
Wiesbaden-West, ist od. später
im Erdgeschoss und 1. Stock je
eine 1-Zimmer-Wohnung mit
reichlich Zubehör u. ein Stück
Gartenland zu vermieten. Miet-
preis 400 Mk. Weitere Ausf.
erteilt Bahnmeister **v. Hahn**,
Kammer Nr. 20 des alten
Rheinbahnhofs. 16440

3 Zimmer.

Edmardring 7, 2. St., 3-Zim.-
Wohn. u. m. Bad, Lager. od.
Verk. f. ruh. Gesch. (17126)

Altehrstr. 29, 2. u. 3. Zim. u.
Küche für 550 Mk. per 1.
April zu verm. 16882

N. Röh. 2. St. b. Wagner.

Zeyherstr. 12, 1. u. 2. Zim.-
Wohn. 1. Apr. zu verm. 16686

Zeyherstr. 55, 2. St., 3-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Zeyherstr. 81, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. Apr. N. Röh. 1. l. (16694)

Schwalbacherstr. 28, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16543)

Schwalbacherstr. 57, 2. Frontsp.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu vermieten. N. Röh. 1. l. (16826)

Wasserstr. 9, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16474)

Wasserstr. 25, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16454)

Wasserstr. 37, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16374)

Zimmermannstr. 3, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16397)

Wasserstr. 4, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16501)

Villa Schöthal, Gasse der
Elettr., 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (17131)

2 Zimmer.

Altehrstr. 9, 1. u. 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (17134)

Altehrstr. 28, 2. Zimmer u. m.
mit Bad, 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16818)

Altehrstr. 47, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (17235)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Altehrstr. 56, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16588)

Neuenthalerstr. 8, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16435)

Neuenthalerstr. 9, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16378)

Neuenthalerstr. 12, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16422)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Neuenthalerstr. 6, 2. St., 2-Zim.-
Wohn. u. m. Gas u. elektr. L. p.
l. od. 1. April zu verm. N. Röh. 1. l. (16944)

Zeitungsträgerinnen
gesucht, welche zwischen 12 und 2 Uhr pünktlich austragen können und in der Gegend Frankfurt, Gießen, Sonnenbergstraße wohnen. Zu melden
Wiesbadener General-Anzeiger
Mauritiusstraße 8. (16600)

Wädchen
Junges, ordentliches
tagsüber sofort gesucht
17098 Dorfstraße 11, 2. r.

Feinbürgerliche Köchin und tücht. Hausmädchen b. g. Lohn gef. Wismarplatz 5. 7271
Ein feines tücht. Alleinmädchen sofort gesucht. 8644 Rheingauerstr. 7, 1.

Fräulein kann das Kochen erlernen, auswärts. 3606 Off u. Hm 165 a. d. Exp. d. M.
Sol. Monatsmädchen z. San-berhalten e. z. z. Wohn. g. fr. Wohnung gef. Zu spr. vorm. 3626 Paulbrunnstr. 5, 2. l.

Lehrmädchen für Damen- Schneidererei gef. R. Linz, Bal-ramstraße 2, 1. 7263

Offene Stellen
interiert man mit bestem Er-folg im Wiesbadener General-Anzeiger, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Der Wiesbadener General-Anzeiger blät durch seine Ver-breitung in Familienkreisen für geeignete Anwerbungen brauch-barer Kräfte.

Zeilenpreis nur 10 Pf.
Entschieden für 3 Gratiszeilen haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Stellen suchen.

30. Kaufmann f. f. d. Abend-stunden Nebenbesch. w. Abschr. etc. D. u. Hr. 169 a. d. G. 7263

Junges Mann, Deutsch und Russisch in Wort und Schrift mächtig, übernimmt Schreib-arbeiten. J. Leppor, Mittel-bachstraße 8 part. 7265

Au pair Engl sh lady seeks post. companion. Miss Con-nell, Halberstadt, Lindenweg 2. 7274

Kindergarten, ev. 22 J., f. Stell. am 1. Apr. zu 1 od 2 Kind. Off. unter 8663 postlagernd Duren. Rheinland 17123

Schneiderin sucht Kundsch. 7262 Albrechtstr. 36, 3. l.

Pl. Mädchen f. Monatsst. u. 7-10. Bleichstr. 8, 3. St. 7258

Mädchen, w. lach sochen kann, f. Stell. bis 1. Apr. als Alleinm. R. Marstr. 11, 2. St. 8647

Zu verkaufen.

Immobilien.

Geschäftshaus mit Vorkahrt, Backerei, Kolonialm.-Geschäft, gr. Stall, Remise, gr. Hof u. Garten, z. verpachten, mit 11 Anz. b. z. of. Off u. Hk. 163 Exp. d. M. 7218

Kaufgesuche.

Streichzither
zu kaufen gesucht. 17134
Off u. Preisang. unt. Hk 171 an die Exped. d. M.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte in der Zeitung lesen.)

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte in der Zeitung lesen.)

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte in der Zeitung lesen.)

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte in der Zeitung lesen.)

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte in der Zeitung lesen.)

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte in der Zeitung lesen.)

Diverse.
Eine gutgehende
Wirtschaft
in Hadesheim a. Rh.
ist wegen Sterbefall des
Besizers per sofort sehr
preiswert zu verkaufen.
Offerten unt. B. 1753
an D. Frenz, Mainz.
G. 8

Ein Friseurgeschäft wegen
Todesfall sofort zu verkaufen.
Näheres in der Expedition
dieses Blattes. 7196

Ladenrichtung billig zu
verkaufen. 3623
Herderstr. 3.

**Schmiedeeiserne Ueber-
dachung** (3,5x2,30) zu verk.
Emserstr. 11. 17030

Guter, Kinderwagen, bill. abzug
Scholz, Mittelbacht. 7. 7245

Piano, mod., neu, mit Aufst.,
5jähr. Garantie, f. 445 zu vk.
König, Wismarplatz 4. 7118

**Voller-Garnitur, Sofa, 4
Stühle, Sessel, rund. Tisch bill.**
a. d. Dambachtal 8, 2. St. 7257

Portugiesischer Bistrei zu
verk. Brantenstr. 5, 2. l. 7264

Zu verkaufen: Küchenstuhl,
Küchenschrank, Tische, 2 feid.
Blusen neu. Wollstr. 18, 2. l.
3631

Sofas 15 u. 20 M., Kleider-
schränke 12 u. 15 M., Tische, Ver-
tices zu jedem Preis, darunter 15
große Tische für Geschäftszwecke,
schöne Doppelbetten, Büro oder
Eisenschrank, Kücheneinrichtung.
Schlafzim. wie neu, zusammen, a
einzelne Bettteile, Spiegel, Bilder,
Teppiche, Schreibpulte u. Schreib-
tische, ant. u. and. Komm. den.
Tausche jederseits Möbel um und
ein **Adolfsa** etc. 6. 7277

Ein gut erhalt. Kinderwagen
für 5 M. zu verkaufen. 3646
Helmundstr. 52, 2. l.

**Groß. Küchenschrank, 8 M.,
Kinderbett m. Sprungrahmen
und Matratze 20 M., Ladentisch
2 M. Gasbrenn. 3 Pl., 6 M. und
noch versch. z. verkaufen.**
7270 Girschgarten 24, 1.

Gut erhalt. Kinderwagen zu
verkaufen. Preis 20 M. 7253
Schiersteinerstr. 23.

Eine gut erh. Kartoilette
bill. zu verkaufen. 3622
Häcker, Niederwaldstr. 9, 3.

200 leere Zigarren-
kisten zu verkaufen. 3621
Herderstr. 3.

**Druckgefäß f. Einzelmun-
gen billig abzugeben.**
3623 Helmundstr. 14.

Zwei Firmenschilder zu ver-
kaufen. Größe 1,00x0,70. Maß.
Webergasse 56 part. 3639

Ankauf von Herren Kleidern und
aller
Schuhwerk
Sohlen und Glets
für Damenschuhe 2.- bis 2,20
für Herrenschuhe 2,70 bis 3.-
Reparaturen schnell u. gut.
Pius Schneider, Michelberg 26
Laden. 16427

Kapitalien.
Geld-Verlehn
ohne Bürgen, Kautionskauf, gibt
schnellst. Marcus, Berlin, Born-
holmerstraße 9a. (Müch.) 16567

Gefunden.
Ein Hund
(Rattenfänger) ausgelassen.
Abzuholen bei Schidel, Adler-
straße 65. 7275

Verschiedenes.
Schuhreparaturen
schnell, gut, billig. P. Schneider,
Michelberg 26. 3538

Grabs u. Gehörne
z. verkaufen b. Riegler, Herren-
schneider, Marktstr. 10, Hotel
opener Wald. 1634

1908er Legehühner
seht schon fleißig Eierlegend,
italienischer Rasse, beliebiger Farben,
garantiert lebende Ankunft, franco
überall pr. Radinahme: 8 Stück
mit Eiern M. 13,50; 12 Stück
mit Eiern M. 22,50. Rühmlich-
Naturbutter pr. 10-Pfd.-Kiste
franco M. 7,75. (19469)

B. Kaphan
Buczacz 52 via Oder' ere

Bitte Ausschneiden!
Strumpfwirker (7 37
21. Quancstraße 21, 3.
Aufträgen
Strümpfen, Damenstrümpf 70
Herrensocken 50
Beinlängen 40
Kinderstrümpfe je nach Größe
Verwendung bester Qualität.
Wäsche z. Waschen u. Bü-
geln m. angenommen Weber-
gasse 56, 1. St. r. 7260

**Stärkewäsche z. Waschen u.
Bügeln wird angenommen und
bestens besorgt. Abh. i. d. Exp.
ds. Bl. 7261**

**Mein 25-jähriges
Asthma**
w. in kurz. Zeit f. vollst. beieitigt
W. Krethmann, Düsseldorf 22

Tatowierungen
an allen Stellen
ent-fernt
schnell, ohne Schmerzen
Tätow. Preis 3,50 M. geg. Nachn.
Chemisches Laboratorium,
Finkenstr. 13, Stuttgart 15

**Wasserdichte
Bettunterlagen.**
Gesundheits-
Binden,
1. Qualität,
p. Dred 1 Mk.,
p. 1/2 Dred
60 Pfg.

Verbandsstoffe
nach Professor Esmarch.
komplett mit Schlauch, Mutter- und
Klittor-Rohr.
von Mk. 1.- an.
Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Klittor
Spritzen
von 50 Pf. an.
Leibbinden
in allen Preislagen

**Inhalations-
Apparate.**
Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.
Kirchgasse 6. - Telefon 717.

**Rheumatismus
und Blutreinigung**
Reinigt das Blut! Eine Blutreinigungskur ist gerade jetzt
für jeden Menschen, ob gesund oder krank, ein Gebot der Not-
wendigkeit. Ein ganz vorzügliches, weit und breit rühmlichst be-
kanntes Blutreinigungsmittel ist der antirheumatische Blutreinigungsteu-
des Apoth. Grundmann, Berlin SW, Friedrichstr. 207, derselbe wird
als vorzüg. Hausmittel gegen Zäpfverderbnis, verschiedenartige
Nichten, Scharfausträge,
Rheumatismus,
Blasen- und Nierenleiden, sowie Blutandrang nach dem Kopfe
mit glänzendem Erfolge angewendet, und sollte demnach in keiner
Familie fehlen. Dieser Tee ist zu beziehen durch die Firma Apoth.
Grundmann, Berlin SW, Friedrichstr. 207. Proben und Muster.
Proschure gratis. Original-Flasche zu 3 M., 3 M. und 1,50 M.
Zu einer Kur erforderlich: 2 Flasche zu 3 M. für 2 w. 8 w. ohne
Portoberechnung. 3. 8

Möbel
vollständige
**Wohnungs-
Ausstattungen**
Langjährige Garantie
Gardinen
Portiären, Teppiche

Auf bequemste
Teilzahlung
und vorteilhaften Bedin-
gungen bei
niedrigsten Preisen.
Kredit auch nach
auswärts.
Reichhaltige Auswahl in
allen Abteilungen.

Konfektion
für
Damen, Herren u. Knaben.
Konfirmanden- u.
Kommunikanten-
Ausstattungen.
**Kleiderstoffe.
Kostümröcke.**
Bettfedern, Daunen
vollst. Betten.

Siegm. Buchdahl
vorm. J. Jtmann Nachf. (16100)
Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.


PALMONA
Pflanzen-Butter-Margarine
gleich im Aussehen, Geschmack und Geruch der
besten Butter; b. lunt und schäumt wie diese; ist
gänzlich frei von tierischen Fetten und nicht zu ver-
wechseln mit gewöhnlicher Margarine.
Preis 90 Pfg. das Pfd.
Palmona bietet eine wertvolle Ergän-
zung zu unserem allgemein beliebten Palmin
für Braten, Saucen etc. und zum Brotaufstrich.
H. Schlinck & Cie. Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin und Palmona.
IVO PUCHONNY.

WILH. LIED, Bureau für Rechtssachen
Mauritiusstrasse 3.
Erteile Rat in allen Rechtsangelegenheiten
und fertige schriftliche Gesuche aller Art.
Sprechstunden: Werktags 9-12 u. 3-6 Uhr, Sonntags 10-12 Uhr
D. 18

**Prima Qualitäten
Billige Preise.**

Kohlen
Telefon 2353
Ringfrei

Koks
Telefon 2353
Ringfrei

Briketts
Telefon 2353
Ringfrei

Braunkohl
Telefon 2353
Ringfrei

Kohlen-Konsum
"Glück auf"
Karl Ernst
2 Am Römerort 2

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckr. 60, 1.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am 16. März 1909, vormittags 9.30 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das zu Wiesbaden belegene Hausgrundstück Abeggstraße 5, Landhaus mit Hofraum und Hausgarten, 21 qm groß, 2500 Mark Gebäudewert, zwangsweise versteigert. 16302

Wiesbaden, den 19. Dezember 1908.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 10.

Zwangs-Versteigerung.

Am 20. April 1909, vormittags 9.15 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Zimmer 60, das den Eheleuten Gahwirth Johann Stubenrauch u. Anna, geb. Reif, in Wiesbaden, als Eigentum gehörige a) Wohnhaus mit Küchenanbau und Hofraum, Abeggstraße 5 (Häcker Hof), groß 1 a 64 qm mit 4000 Mark Gebäudewert zwangsweise versteigert. 16302

Wiesbaden, den 10. Februar 1909.

Königl. Amtsgericht Abt. 9.

Die Lieferung des Bedarfs an Holz, etwa 250 000 kg, soll für die Zeit vom 1. 4. 1909 bis 31. 3. 1910 vergeben werden, wozu Termin auf Mittwoch, den 10. März d. J., vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Wilhelms-Heilanstalt anberaumt ist. Die Lieferungsbedingungen liegen während der Dienststunden zur Einsicht aus. 17127

Wilhelms-Heilanstalt.

Umzäunungen

in Holz- und Drahtgeflecht, sowie Naturgelande und Gartenhäuschen aus Echel-Eichenholz werden billig angefertigt durch

Carl Schürg

Wiesbaden, Marktstraße 15.

Das alte Koch'sche Papiergeschäft,

gegründet 1836,

Inhaber Emil Schenck, befindet sich

16336

nur Langgasse 33,

gegenüber dem Europäischen Hof. Telefon 2071.



Umsonst

erhalten Sie unsere Sprechapparate Chronophon, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl

Platten

(monatlich 2 Stück) abonnieren. Die Platten kosten Mk. 3.— und sind in keinem Geschäft billiger zu haben.

Streng reell. Garantie für Platten u. Apparate größte Auswahl in Platten.

Deutsche Chronophon-Gesellschaft G. m. b. H., Darmstadt.

General-Vertretung Wiesbaden: 16317 Fritz Ellinger, Al. Langgasse 7, Tel. 1070, wofür alle Apparate ohne Kaufzwang vorgeführt werden.

Rasiere Dich im Dunkeln

Verletzungen unmöglich!

Wer kennt nicht

Mulcuto

Der preiswürdigste praktische Rasier-Apparat der Welt.

Sammetweiches Rasieren ohne Vorkenntnisse.

1907/08 Verkauf über 100,000 St.

Wir warnen vor Nachahmungen.



Kein Schleifen,

kein Abziehen mehr auf Kosten der Selbstrasierer.

Garantie: Zurücknahme.

Mark 2.50 kompl. gut versilb.

mit Schraubfingerring Abbildung u. in b. sondern

seiner Ausführung Mk. 2.50 komplett.

Versand direkt, Porto 20 Pfg.

Mulcuto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.

Giotil
Modernes
Waschmittel

Kein Reiben nur Kochen
gibt
blendendweiße Wäsche
Hanauer Seifenfabrik
J. Giotil, G. m. b. H.

3 6

Vermögensverwaltungen
Bilanzprüfungen durch Hauser,
Bücherrevisor
Wiesbaden, Jakobstraße 11.
Fernsprecher 4167. (6178)

Parkett-
ROSE

Damit behandelte Böden
können nach gewischt werden,
ohne daß sich Flecken bilden
und der Glanz verloren geht.

Kein Staub!
Kein Geruch!
Keine Glätte!
Große Ausdehnbarkeit!

Parkett-Seife

Marke Rose

bestes, einfachstes und
billigstes Reinigungsmittel
selbst für die dunkelsten
Böden. Vollster
Erfolg für Stahlfugen und
Terpentinöl.

Kein Staub! .. Leicht
Arbeit! .. Naturhelle
Böden! ..

Zu haben in den durch
Plakate kenntlichen
Geschäften.

Bodenwischse

für Parkett, Linoleum,

Gestrichene Böden.

Fabrikanten: Vereinigte Farben- und
Seifenfabriken G. m. b. H. vormals
Fischer & Meisner, München X.

Vertreter: J. G. Kipp, Frankfurt a. M. 541

Sieger

bei
jedem
Sport
nur
durch
„Gervers
Beuge vor“

Bestes Massagemittel. Unter ärztl. Kontrolle herge-
stellt aromatischer Kräuter-Auszug. Gibt Kraft
und Ausdauer.

Flasche Mk. 1.50 in Apotheken u. Drogerien,
Wo nicht, direkt von

Gervers & Co., G. m. b. H., Elberfeld.

In Wiesbaden erhältlich bei:

Adler-Apotheke Alb. Seyberth, Kirchgassee 26, Hof-Apotheke
Dr. Lade, Langgasse 15, Kronen-Drogerie, J. C. Bürgener,
Hollmannstr. 35, Drogerie Alexi, Michaelsberg 9, Bruno Backe,
Drog. g. d. Kochbr., Rheingau-Drog. Contr. Schirmer, Rhein-
gauerstrasse 10, Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31,
Apotheker Otto Siebert, Drogerie am Königl. Schloss,
Chr. Tauber, Drogerie, Kirchgassee 6, Löwen-Drogerie Hans
Krah, Wellritzstr. 25, Luxemburg-Drogerie Fritz Böttcher,
Kaiser Friedrichring, Ecke Luxemburgstr., Drogerie Willy
Graefe, Webergasse, Ecke Saalgasse. In Parfümerien:
Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- u. Webergasse, Parfümerie
Jockey-Klub W. Maeder, Webergasse 12, Parfümerie Albert
Gärtner, Marktstr. 13, Parfümerie C. Günther, Webergasse 26.

Möbel, Betten, —
Polsterwaren.

Komplette Brautausstattungen
empfehlen zu billigen Preisen in großer Auswahl

A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.

332 Moderne Schlafzimmern besonders preiswert.

**JACOBUS
LICHT**

bis 50% weniger Strümpfe
durch pendelnde Stromaufhängung, D. R. P.

Vorteile: Zwangsläufige Regulierhöhe, D. R. P.
Kein Versagen, keine Gasvergiftungen oder Explosionen.
Beliebige Auswechslung der Mäntel in Messing,
Emaille oder Porzellan. Ueber 60% Gasersparnis.

Fabrikanten: Gebr. Jacob, Zwickau, 100 Arbeiter.
Zu haben in allen Beleuchtungsgeschäften.

B. 9.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem
uns so schwer betroffenen herben Verluste unserer unver-
gesslichen, lieben Mutter

Frau Marie Scharhag

geb. Schrauter

insbesondere aber auch für die so zahlreichen Kranzspenden,
sagen wir allen herzlichen Dank.

Wiesbaden, den 1. März 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Scharhag.

16536

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurig-
Nachricht, daß mein guter Mann, unser fürsorgender
Vater

Herr Anton Brühl

Kaufmann

Montag-mittag, 1 Uhr, von seinem schweren, mit großer
Geduld ertragenem Leiden sanft erlöst wurde.

Dies zeigt tiefbetriibt an:

Frau Lina Brühl, geb. Gaedgen,
nebst Kinder.

Familie Brühl.

Familie Gaedgen.

Wiesbaden, den 1. März 1909.

17137

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags
3 1/4 Uhr, vom Leichenhause des Südfriedhofs aus statt.



Turnverein.

Wir geben unseren Mitgliedern Kennt-
nis von dem Ableben unseres aktiven
Mitgliedes Willy Schönbach. Beerdig-
ung findet heute nachm. 3 Uhr vom Süd-
friedhof aus statt. — Um zahlreiche Teil-
nahme ersucht Der Vorstand. (16815)

Familien-Anzeigen

jeder Art finden die beste Verbreitung im

Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
veröffentlicht der Wiesbadener
General-Anzeiger in erster Linie
die landesamtlichen Nachrichten aus
Wiesbaden und Umgebung, weshalb man
gewöhnlich, im Wiesbadener General-
Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen
angezeigt zu finden.

Zeilenpreis nur 15 Pfg.

Veränderungen im Familienstand
der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 26. Febr. dem Polizeiwacht-

meister Wilhelm Ohlisch eine Tochter

Gertrud Kathilde Ida.

Am 22. Febr. dem Regiments-

heimrich Holz ein Sohn Johannes

Wilhelm.

Am 27. Febr. dem Hilfsmagazin-

ausseher Emil Dauscher ein Sohn

Wilhelm Emil.

Am 24. Febr. dem Buchbinder-

gehilfen Heinrich Schlotter eine Tochter

Charlotte Katharina Friederike.

Am 26. Febr. dem Kleider-Rudolf

Seidenbluth eine Tochter Elise Rosa.

Aufgeboden:

Kellnermeister Anton Karl Martin

in Niebich, mit Luise Frieda Marie

Brand in Gelle.

Former Karl Leuchter in Weil-

bach, mit Maria Anna Schneider

hier.

Schlosser Karl Lang hier, mit Hed-

wig Urban hier.

Schiffseher Johannes Wulfsch

hier, mit Auguste Becher hier.

Eisenbahnarbeiter Peter Seiden-

hier, mit Emilie Wöhe in Weingen.

Musiker Arthur Ebert hier, mit

Kosine Heubert hier.

St. Elisabeth

